

# Sächsische

# Postzeitung und Elbgaupresse

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und die Gemeinden Laubegast, Colkwitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude. Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau. Lokalanzeiger für die Lössnitzgemeinden.

Er scheint jeden Montag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag  
Anzeigen-Kunstm. erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
Inserate kost: die 6-gsp. Zeitsp. 15 Pf., die 12-gsp. 40 Pf.  
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle sehr  
Günstig abzumachen.  
Der Bezugsgehalt durch Post oder Post beträgt 1,20 Mk.  
vierteljährlich oder 30 Pf. für jeden Monat.  
Die „Sächsische Postzeitung und Elbgaupresse“ ist zu beziehen  
durch die kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und durch  
unsern Laden. Bei freier Lieferung des Post beträgt die Post  
noch die Zustellungsgebühr von 45 Pf. vierteljährlich.

Verantwortl. Red.:  
Karl Dresden Nr. 809

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ \* „Nach Feierabend“ \* „Gard- und Gartenwirtschaft“ \* „Freunden-Zeitung“.

Telegr.-Adr.:  
Elbgaupresse Dresden.

Druck und Verlag: Elbgaupost-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden; verantwortl. Redakteur: Paul Semme, Dresden.

Nr. 167.

Sonnabend, den 21. Juli 1906.

68. Jahrg.

### Modernes Leben.

Verdunstungsjucht, Spielleidenschaft, der Gang zum Großtum haben in mehreren modernen Prozessen der neuesten Zeit eine große Rolle gespielt, und das Bild des modernen Lebens in einem wenig erfreulichen, ziemlich trüben Nichte gezeigt. Den Helden dieser Gerichts-Verhandlungen fehlt oft die Teilnahme nicht, besonders, und nicht ganz mit Unrecht hat sich das im Prozeß gegen den Major von Zander in Breslau ergeben, aber es befremdet, daß von den Erscheinungen, die sich aus diesen Verhandlungen ergeben, so oft und gern das Wort von dem grellen Licht gebraucht wird, das plötzlich und jäh auf soziale Mißstände unserer Zeit fallen soll. Diese Mißstände sind durchaus nichts Ungewöhnliches heute mehr, das sogenannte moderne Leben hat seit 10-15 Jahren mit einer Vehementheit und einer Wucht sich ausgebildet, daß nicht jeder auf der schmalen Straße der Ehrlichkeit und Gradheit bleiben konnte. Genuß- und Verdunstungsjucht, Spielleidenschaft, der Gang zum Großtum, das Proximum treten und nur zu oft vor die Augen, aber man spricht ungern, nicht früher davon, als bis der Staatsanwalt zu solchen Geschichten das Wort ergreift. Dann heißen sie etwas Außergewöhnliches, bilden sie eine Sensation. Aber die Sensation schreit Tag für Tag durch die Gassen, und die Gesellschaft tut viel zu wenig, ihr die Schranken zu weisen, weil sie selbst an den Schwächen der Zeit leidet. Durch gerade und ehrliche Stellungnahme würde manches außergewöhnliche Ereignis vereitelt, es würden auch über das, was eine Schwäche der Zeit genannt wird, andere Ueberzeugungen laut werden. Die moderne Durchschnittsfrau ist schwerlich weniger charaktervoll, als ihre Vorgängerinnen, trotzdem ist es heute nichts Seltenes, daß von unglücklichen Ehen gesprochen wird, welche die Verdunstungsjucht der Frau verschuldet, die Spiel- und andere Passionen des Mannes herbei-

führen. Es kommt nicht vereinzelt vor, daß man ganz genau weiß, wie es mit einer Familie abwärts und immer weiter abwärts geht, man läßt sich aber gern das „große Haus“, das in einem solchen Falle gemacht wird, behagen, bis dann alles zu Ende ist. Hinterher spricht die Kritik herbe Worte, und kommt es zum Prozeß, wird das Wort vom grellen Licht, das auf das moderne Leben fällt, gesprochen. Es braucht aber kein Licht mehr zu kommen, wir empfinden es von selbst, daß vielfach in den Zeitverhältnissen etwas brüchig und morich zu werden beginnt. Nicht Stand und Rang schützen vor Leiden, wir sehen sie nach oben hinauf, nach unten hinunter. Strafrichter und Staatsanwalt können da nicht mit einem Mal bessern, die ganze Gesellschaft, die Bevölkerung hat dafür zu sorgen, daß das heutige Leben sich wieder auf eine besonnenere Auffassung von dem, was wir von unserem Erdendasein zu verlangen, was wir ihm zu leisten haben, befinnt. Wir hören Klagen über Robeit des Charakters in den breiten Volkskreisen, wir schauen auch in den höheren Ständen brutale Instinkte. Ist es etwa ein edler Charakter, der mit Tausenden im öden Kartenspiel Vergewandung treiben läßt? In einer neuesten Spiel-Affäre ist der Name eines Mitgliedes eines deutschen Fürstenhauses genannt, aber auch das ist nicht das erste Mal. Wir ereifern uns mit Vorliebe über das skandalöse Treiben in Monte-Carlo, wir haben aber in Deutschland selbst Konventikel genug, denen wir keine größere Hochachtung entgegenbringen können. Wie viele Familien sind nicht schon durch Spiel und Wetten aller Art ruiniert? Reulich war von einem Briefträger in den Zeitungen zu lesen, der seine Wette durch Unterschlagungen zu decken verjuchte. Der Mann kommt vor die Strafkammer. Der Sohn einer angesehenen Familie, für dessen Verschulden die Angehörigen mit allem Aufgebot ihrer finanziellen Mittel einspringen, wird nach Amerika befördert. Wer will von dem Einen, obwohl er dem Strafrichter entgeht,

sagen, er sei weniger schuld, wie der Andere? Zur rechten Zeit einschneiden und, wenn es sein muß, einschneiden, das heißt nicht jeder aber, der gerichtet wird, ist schuldiger, wie Andere, die straffrei ausgehen. )((

### Sächsische Nachrichten.

**Dresden.**  
Für die Abhaltung des deutschen Pfarrertages, der vom 2. bis 4. September d. J. hier stattfinden soll, hat sich bereits ein Arbeitsausschuß gebildet, der die Vorarbeiten für den Tag in die Hand genommen hat. Der deutsche Pfarrertag ist eine Verbindung sämtlicher Pfarrervereine Deutschlands. Neben den zwei Tage in Anspruch nehmenden Verhandlungen sind eine Dampferfahrt nach Reichen verbunden mit einer Besichtigung des Doms und eine Fahrt nach der Bastei geplant.  
Lohnbewegungen bestehen zur Zeit hier unter den Kohlenarbeitern, die aber mit den Arbeitgebern eine Einigung erzielen dürften. Außerdem streiken die Dachdecker- und die Schmiedegehilfen.  
Der Herr, der am Montag nachmittag in der Nähe von „Antons“ den Knaben aus der Elbe vom Tode des Ertrinkens rettete, war Herr Wachtmeister Zeeb von der Kgl. Gefangenanstalt.  
Die Buffalo-Bill-Truppe, die im Jahre 1890 hier weilte, soll dem Vernehmen nach in nächster Zeit hierher kommen und ihre Zelte im Ostragehege aufschlagen.  
Vor der 6. Ferienstrafkammer des Landgerichts Dresden begann gestern ein großer Spielprozeß. Das gemerksmäßige Glücksspiel wurde in Pirna und Copitz sowie in mehreren Restaurants von Dresden ausgeführt. Der Prozeß nimmt mehrere Tage in Anspruch.

### Drachlose Telegraphie.

In Ergänzung der Mitteilungen über die Anwendung von Send- und Empfangsapparaten auf Stationsgebäuden und Eisenbahnzügen kann die „Deutsche Warte“ noch auf eine Anfrage an maßgebender Stelle berichten, daß die Luftleiter bei den Zügen nicht etwa nach Art einer Zugleine angebracht sind, sondern sich auf dem Dache der Wagen befinden. Die Störungsfreiheit des Systems ist bei der Anordnung der Apparate durch die Gesellschaft für drachlose Telegraphie sehr groß. Versuche haben ergeben, daß in der Nähe befindliche Interferenzen nicht stören konnten, und ebenso hat es sich gezeigt, daß die Modierung, die Fernsprechanlagen wie überhaupt der gesamte Eisenbahnsicherungsdiens in keiner Weise eine Unterbrechung oder Störung erfuhren.  
Ferner sei noch im allgemeinen darauf hingewiesen, daß Marconi angeblich durch „Richtbarmachung elektrischer Schwingungen“ weitere Fortschritte in der Geheimhaltung von Telegrammen erreicht haben will. Er will zuerst die Wirkungen, die bisher gleichmäßig um den Sendepunkt herum im Raum verteilt waren, in einem bestimmten Raumwinkel konzentriert und damit die Richtbarkeit der elektrischen Schwingungen eingeführt haben. Infolgedessen würde ein Empfänger von einem Sender nur dann beeinflusst, wenn er sich in dem Winkel befindet, in dem die Strahlen des Senders konzentriert sind. Es ist dies wie bei einem Scheinwerfer, der außerhalb des von ihm ausgehenden Lichtkegels keine Wirkungen mehr hervorbringt. Diese Möglichkeit ist in Wirklichkeit aber nicht zum ersten Male von Marconi zu einer praktischen Tat gestaltet worden.  
Bereits in den Jahren 1901 und 1902 hat Dr. Blochmann in Kiel elektrische Schwingungen mittels Linien gesammelt und damit eine Richtbarkeit erzielt. Ferner hat vor allem Professor Braun in Straßburg vor etwa einem Jahre ein neues Prinzip zur Anwendung gebracht, das auf der Zusammenfassung mehrerer Senderschwingungen, die sich in der

einen Richtung addieren und in der anderen subtrahieren, beruht. Dann hat auch Professor Artom in Turin erfolgreiche Versuche gemacht, indem er ein dem Braunschweiger ähnliches Prinzip benützte. Es ergibt sich hieraus, daß nicht Marconi zuerst die Lösung dieser Aufgabe gelungen ist, vielmehr hat Professor Braun schon vor Jahr und Tag seine Erfindung dem deutschen System „Telefunken“ überwieken. Eine absolute Sicherheit der Geheimhaltung ist damit natürlich noch nicht erreicht. Dies wäre nur denkbar, wenn die ausgehenden Wirkungen sich an der Empfangsstelle in einem einzigen Punkte konzentrieren könnten. Die Erfüllung dieser Forderung erscheint aber bis jetzt unwahrscheinlich.  
Im übrigen ist es für den deutschen Erfindungsgeist hocherfreulich, daß das deutsche System „Telefunken“ immer mehr vom Auslande mit Bestellungen bedacht wird. Dies ist die beste Anerkennung seiner Vorzüge. Die russische Marine hat wieder neue Apparate für 30 Torpedoboote und andere Schiffe bestellt, und die kaiserlichen Schlösser und Forts bei Petersburg sind jetzt mit Telefunkenstationen ausgerüstet. Ebenso wird die dänische, schwedische, spanische und brasilianische Flotte mit derartigen Stationen versehen, und Norwegen wird demnächst solche auf den Fjorden errichten. In der Union rüstete man das Rantulet-Leuchtschiff, nachdem zuerst Marconis System von Staats wegen entfernt worden war und dann eine französische Firma die gegebenen Bedingungen nicht erfüllen konnte, endgültig mit Telefunkenapparaten aus. Die letzte Leistung dieser Station bestand übrigens darin, daß sie die Meldung vom drohenden Untergange des Schiffes nach Newport gab dadurch die Rettung der gesamten Mannschaft veranlaßte. Das Ereignis wird natürlich mit denselben Apparaten ausgerüstet.  
Ferner ist man in Amerika mittels der Telefunkenstationen schon auf tausend bis zweitausend Kilometer bequem in Verbindung getreten. Besonders bemerkenswert ist die Fertigstellung der von der Türkei bestellten Stationen in Patara (Kleinasien) und Derna (Nord-Afrika), die wegen ganz

außerordentlich starker atmosphärischer Störungen (Intensitätschwankungen von Stunde zu Stunde bis auf etwa 100 Prozent) die Beseitigung ungewöhnlicher Hindernisse zur Voraussetzung hatten. In Niederländisch-Indien sind kürzlich zwei Stationen in Betrieb gesetzt worden. Holland und seine Kolonien wollte Marconi durch zwei vorgezeichnete Versionen, die von der Regierung die Konzession für drachlose Telegraphie beantragen sollten, in seinen Monopolring hineingehen. Es mißlang aber, weil die Presse entrüstet darauf hinwies, daß die Regierung einerseits die vergrößerten Anstrengungen mache, aus dem englischen Kabelmonopol herauszukommen, während sie andererseits nicht nur die Monopolbestrebungen der Marconi-Gesellschaft d. h. der englischen Regierung! unterstütze, sondern sogar noch dafür eine recht bedeutende Summe (es handelte sich um 200 000 Mark jährlich) bezahlen wolle. Bezeichnend ist es, daß sich Marine und Post in Holland für das deutsche System entschieden haben.

### Ruß, Wissenschaft und Kunst.

Im Residenztheater geht am Sonnabend „Salome“ in Szene und am Sonntagabend die Komödie „Demi Monde“ mit Nina Sando als Gast.  
Zentraltheater. Heute und morgen: „Sherlock Holmes“. Sonntag halb 4 Uhr: „Telephonheimliche“, 8 Uhr zum letzten Male: „Sherlock Holmes“. Montag zum ersten Male: „Unsere Pauline“, „Schwank in vier Akten von G. v. Moser und G. R. Lehnhardt.“  
Der König von Sachsen hat die Widmung eines von Kirchschullehrer Jwan Schönebaum in Leutewitz bei Riesa verfassten und komponierten Festspiels „Heil Weitin!“ angenommen.  
Friedrich Demar, zurzeit am Düsseldorf'schen Schauspielhaus, ist für die nächste Spielzeit an die vereinigten Stadttheater in Köln verpflichtet worden.

Ein hiesiger Uhrmacher, der seit ungefähr zwei Jahren unter Nachschub von Waren Kaufverlauf abhielt, wurde auf Veranlassung des Vereines gegen Umwesen im Handel und Gewerbe mit 300 Mark Geldstrafe belegt.

In sein 100. Lebensjahr eingetreten ist der in Strieken, Wittenberger Straße 10, lebende Pensionär George Paulid. Er wurde am 9. Juli 1807 in Clusau bei Kloster Marienstern geboren, diente 7 Jahre und 11 Monate in der 4. Kompagnie des Leib-Infanterie-Regiments, wurde nach seiner Entlassung vom Militär zunächst Kutcher im königlichen Dienst und danach Tortwart im Marstall an der Stallstraße. So diente er drei Königen (Anton, Friedrich August II. und Johann) bis zu seinem 60. Lebensjahre. Dann erst trat er in Pension. Er lebte in glücklicher Ehe, der drei Kinder entsprossen, wovon ein Sohn auf dem Felde der Ehre 1870/71 im Schloß Wette vor Paris am Appus starb. Die ganze Geschichte des Königreichs Sachsen hat der alte Herr selbst mit durchlebt. Möge der freundliche Greis, dessen feste gute Laune gewiß mit zur Erhöhung seines Alters beigetragen hat, sich noch recht lange seines beiteren Lebensabends in voller Rüstigkeit erfreuen, so daß er noch ein gut Teil mit erlebt der Regierung seines siebenten Königs!

Das im Jahre 1778 begründete Freimaurer-Institut, eine Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben im Rahmen einer öffentlichen Realschule, ging gestern wie alljährlich in altgewohnter Weise sein Johannisfest. Unter den stattlichen Zelten fand das Festmahl statt, an dem das Lehrerkollegium mit Herrn Direktor Dr. Friedrich an der Spitze teilnahm. Gegen halb 5 Uhr erfolgte der Aufmarsch der Knabenkompagnie unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Kapelle des Jägerbataillons zu den Erziehungsräumen, bei denen das neue Erzieher-Reglement bereits zur Anwendung kam. Herr Rechtsanwalt Kaiser sprach im Namen der Vorsteherchaft der Truppe den Dank aus. Den Erziehungsräumen folgten Turnspiele und turnerische Übungen. Mit diesem Feste endete das erste Quartal des Schuljahres. Nun geht es in die Ferien, um für das lange anstrengende Wintersemester neue Kräfte zu sammeln.

Die am Donnerstag nachmittag von der Direktion veranstaltete Sondervorstellung für über 3000 Kinder im Circus Sarrasani nahm einen recht schönen Verlauf. Schon der Anblick der vielen glückstrahlenden Gesichter war eine wahre Herzensfreude. Danks vom Eingang hatte man die Mädchen hingeseht, während die rechte Seite durch die Kleidung der Jungens einen katteren dunklen Ton erhielt. Das reichhaltige Programm gefiel natürlich ausgezeichnet, es wurde viel gelacht, gejubelt und Beifall gesendet. Den Höhenanteil heimsten die läugenden Menschen und die japanische Judoatruppe ein. Direktor Hans Stöck-Sarrasani wollte mit dieser Vorstellung der hiesigen Bevölkerung seinen herzlichsten Dank für die ihm bisher in so reichem Maß zuteil gewordene Unterstützung und Sympathie ausdrücken. Er ging von der Voraussetzung aus, daß dies nicht besser geschehen könne, als wenn er den Armen, Waisen und Krüppeln Dresdens eine Freude bereite und zwar direkt durch die Möglichkeit, auch den Circus zu besuchen. Eine weitere Wohltätigkeitsvorstellung, die aber zugleich an das milde Herz der hiesigen wohlhabenden Bevölkerung appelliert, ist für einen noch näher zu bestimmenden Abend vorgesehen. Hoffentlich erzielt sie einen recht ansehnlichen Geldbetrag zu Gunsten der Dresdner Ortsarmen.

Der Anfang Juni aus der Strafanstalt Bautzen entlassene Lithograph Ferdinand Cervenka aus Karbitz, hat Ende vorigen Monats mit einem hier wohnhaften Droggisten mehrere hier wohnhafte Frauen aufgesucht, um von ihnen größere Geldsummen zu erlangen, die angeblich dazu verwendet werden sollten, die Entlassung der in genannter Anstalt befindlichen Ehemänner herbeizuführen. Dabei hat sich C. als Bautzener Rechtsanwalt ausgegeben und den Droggisten als seinen Bureauhilfen bezeichnet. Während dieser bereits am 26. Juni hier festgenommen worden ist, hat sich C. den Nachforschungen der Kriminalpolizei bisher zu entziehen gesucht. Offenbar hat er Dresden verlassen und jetzt kein betrügerisches Treiben an anderen Orten fort. Falls er wieder hier auftauchen sollte, sei hiermit vor ihm gewarnt. C. ist

Blauen. Das König Albert-Denkmal für Blauen rückt seiner Vollendung immer näher. Herr Professor Seffner in Leipzig, der mit der Schaffung des Reiterstandbildes betraut ist, hat das letzte Modell, das sog. Gußmodell vollendet und dasselbe ist gestern von einer hochgradigen Abordnung des hiesigen Denkmals-Ausschusses in dem Atelier des Herrn Professors Seffner geprüft, als durchaus gelungen befunden und genehmigt worden. Das Gußmodell geht nunmehr unverzüglich in die Gießerei von Bierling in Dresden und am 15. April nächsten Jahres soll das Denkmal fix und fertig auf dem Altmarkte zu Blauen stehen. Dem „Bögl. Anz.“ zufolge wird das Standbild aus bester Bronze hergestellt. Das Honorar des Herrn Professor Seffner beläuft sich auf 68 000 Mark, weitere 13 000 Mark werden für das Postament samt Unterbau gebraucht.

Ein 15jähriger Tenor. Der Direktor des Koblenzer Stadttheaters und des Neuen Kurtheaters in Neuenahr, August Dörner, hat einen kaum 15jährigen Knaben mit einer ausgesprochen lyrischen Tenorstimme im Umfange vom tiefen C bis zum hohen D entdeckt. Die Töne des kleinen Künstlers Teodor Klein sind verblüffend sicher, obgleich er nie musikalischen Unterricht hatte. Der neue Kunstwärter ist 1,20 Meter groß. Die vorgetragenen Lieder, sowie die Gralbergführung und das Postillonlied sind ganz beachtenswerte Leistungen. Ob nun diese Begabung vorübergehend oder von längerer Dauer ist, dies zu beweisen, bleibt der Zeit überlassen. Jedenfalls hat Direktor Dörner sich bereit erklärt, die gründliche Ausbildung zu übernehmen. Der Kleine ist für das Koblenzer Stadttheater auf drei Jahre verpflichtet worden.

40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblondes Haar, große Nase und rötlichen Schnurrbart und trägt zuweilen Verläde sowie auch Memmer.

Blasewitz.

Die unsere Leser gestern gesehen haben werden, ging dem an erschütternder Tragik wohl selten dastehendem Unglücksfalle am Hotel Bellevue eine allgemeine Notiz voraus, in der wir das verhängnisvolle und leichtfertige Spiel der Kinder an der Elbe geißelten. Nur zu bald sollte leider unsere wiederholte Warnung durch den tieftraurigen Unfall ihre Bestätigung finden — noch bevor die Notiz in Druck ging, mußten wir die geradezu lähmende Meldung aufnehmen, daß ein hoffnungsvoller frischer Knabe sein junges Leben in den Fluten der Elbe lassen mußte, daß ein braver treusorgender Gatte, ein lieber Vater seiner verzierten 2 Kinder in der Blüte seiner Jahre, beim Versuche, ihm unbekanntem Eltern das Kind zu erhalten, ein tragisches Ende gefunden. Und während der herbeieilende Sobanistaltbesitzer Höhle den Knaben bergen konnte — das Leben war aus dem kleinen Körper schon entflohen, — gelang es bis jetzt nicht, den verunkelten Markthölzer Gentschel aufzufinden. Das an der Buhse gurgelnde und rauschende Wasser gab sein Opfer nicht zurück. Gentschel mag wohl auch als Schwimmer jene Stelle unterschätzt haben, von Blasewitzern wird diese als sogen. „Dreie“ bezeichnete Stelle gefürchtet, der auch der gewandteste Schwimmer nicht gewachsen sein soll. Nachdem ein Kind in den Brunnen gefallen ist, wird so mancher zugebeut. Wir werden direkt aufgefordert, ganz entschieden ein Verbot des Betretens der Elbufer anzulegen. Man betraute nur das Treiben dort. Diejenigen, die an heißen Tagen sich an den kühlen Ufern gern der Erholung hingeben, ihre Kinder unter Aufsicht haben, würden vielleicht unangenehm betroffen von dieser Maßregel, aber das Leben eines Menschen muß schließlich höher stehen, als das Interesse Einzelner. Vielleicht läßt sich ein entsprechender Mittelweg finden. Es soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß unsere Sicherheitsorgane neben Worten der Anerkennung auch höfliche Bemerkungen von Eltern und unverständigen Kindern hören mußten, wenn sie die Kinder auf das gefährliche ihres Treibens verwarnend hinwiesen. Der am schwersten betroffenen Frau Gentschel, die ihren Mann lebend nicht wieder sehen sollte, wendet sich allseitig die herzlichste Teilnahme zu. Ahnungslos, oder doch nicht recht begreifend, harrte das am Elbufer verlassene kleine Mädchen, das man zunächst mit nach der Polizeiwache genommen, der Mutter, die es schmerzhaft an sich drückte, während die Augen des Kleinen, der der Mutter, die zuhause bei der Wäsche war, die Unglücksbotschaft in seiner kindlichen Weise brachte, mit tränensuchten ängstlichen Blicken an der schluchzenden Mutter hingen. Auch dem Kleinen mochte wohl der Begriff aufgegangen sein, daß Vater dahin gegangen, von wo es keine Wiederkehr gibt. Vom Schmerz übermannt, brach die unglückliche Frau auf dem Schillerplatz ohnmächtig zusammen. Ein Bild von erschütternder Tragik, das bis ins Herz faßt. Wie wir feststellen konnten, tritt an die bedauernswerte Familie Gentschels, der infolge des Lithographen-Streifes wegen Mangel an Arbeit mit ausgeperrt werden mußte, die bitterste Not heran. An unserer jederzeit opferwilligen Bewohnerschaft ist es, durch ein Scherlein die Frau Sorge, die hier an die Scheiben klopft, von der Familie, deren Ernährer in selbstloser opferwilliger Hilfsbereitschaft die eigenen Kinder am Ufer zurückließ, um fremder Leute Kind zu retten, der wußte, was es heißt, ein Kind zu verlieren, wenigstens für den Anfang abzuwenden, sieht doch die Frau zudem noch in aller Kürze ihrer Niederkunft entgegen. — Ueber den traurigen Fall berichten noch Augenzeugen, daß Gentschel und das noch lebende Kind, das G. mit der einen Hand hoch aus dem Wasser emporhielt, unbedingt gerettet worden wären, wenn an jener Stelle ein Rettungsring zur Hand gewesen wäre! Vielleicht hat dieser tragische Fall nun die Folge, daß an einigen Stellen derartige Ringe angebracht werden! Auch die völlige Absperrung der Buhne wäre zu empfehlen.

Für die Familie Gentschel sind uns heute von Herrn General von Hagen Nr. 10 übergeben worden, außerdem als Ertrag einer Sammlung unter den Beamten und Personal eines hiesigen Betriebes Nr. 2185, worüber wir an dieser Stelle dankend quittieren wollen. Der Betrag ist bereits an Frau Gentschel abgeliefert worden. Unsere Expedition ist gern bereit, weitere freiwillige Gaben für die bedauernswerten Hinterbliebenen entgegenzunehmen, und werden wir jederzeit darüber an dieser Stelle quittieren.

Drückende Glut lagerte seit vorgestern über der ganzen Gegend, so daß man nach Wolken Ausschau hielt, die uns Kühlung bringen sollten. Endlich, in den Mittagsstunden umzog sich der Horizont und man konnte auch schon einmal leichtes Donnerröllen aus der Ferne vernehmen. Aber erst in der neunten Stunde sollte das Wetter zur Entladung kommen und zwar mit ganz elementarem Gewalt. Flammende Wäse erhellten sekundenlang den ganzen Horizont und es regnete in Strömen. Glücklicherweise ist von ernstem Schaden aus der Umgegend nichts zu melden. Im

Schweizer Viertel in Dresden hat ein Bliz in eine Villa geschlagen. Das Wasser der Elbe dürfte aber jetzt kaum einen Rückgang verzeichnen.

Die sogenannten „großen“ Ferien haben heute auch hier begonnen; sie dauern bis einschließlich den 19. August. Während der vierwöchigen Ruhepause wird eine Anzahl besonders schwächlicher Kinder die Ferienkolonie des Bethlehemsstiftes zu Hüttengrund aufsuchen, andere werden an der Milchpflege teilnehmen. Die Unterfuchung der zur diesjährigen Ferienkolonie und Wildkur gemeldeten Kinder hat am vergangenen Dienstag und Mittwoch Herr Schularzt Dr. med. Werner vorgenommen. Da die Kinderfreundlichkeit und der Wohlthätigkeitsinn hiesiger Einwohner auch diesmal reiche Mittel zur Verfügung gestellt haben, so werden 19 Kinder Pflege und Erholung im Bethlehemsstifte zu Hüttengrund, wohin sie morgen früh unter Führung eines Lehrers gebracht werden, finden können, während der Milchkur im Marienhof hier über 100 Knaben und Mädchen zugewiesen worden sind. Daß bei den beteiligten Kindern große Freude herrscht, kann man wohl verstehen.

Kochwitz.

Am Dienstag stürzte in der Nähe des Elbbades ein größerer Schulknabe in die Elbe. Durch die ausgestoßenen Hilferufe wurde der gerade im Höflichen Bade weilende Gemeinder Herr Gaerting aufmerksam, der dem mit den Fluten Ringenden zu Hilfe eilte und ihn ans Ufer brachte. Ueber zwei ähnliche Fälle am gleichen Tage berichteten wir schon. Alle wohlgemeinten Warnungen werden leider Unfälle nicht verhindern können. Charakteristisch ist es auch bei uns, der schöne schattige Kinderpielplatz liegt geradezu verwaist da und an der Elbe mit ihren Gefahren tummeln sich die Kinder zu Scharen.

Gestern in den frühen Morgenstunden fand ein patrouillierender Polizeibeamter im Chausseegraben der Baupnerstraße einen jungen Mann aus Bühlau, dessen Fahrrad auf ihm lag. Der Betreffende war im betrunkenen Zustande in den Graben gefahren, gestürzt und liegen geblieben und ist hierauf eingeschlagen. Glücklicherweise ist der Mann vor Schäden bewahrt geblieben.

Gegen mehrere Milchhändler, deren Milch weniger als den gesetzlich festgesetzten Fettgehalt bei der chemischen Untersuchung aufwies, mußte eingeschritten werden.

Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Promenaden-Konzerte mit anschließender Reunion im Etablissement „Beier Adler“ finden auch noch im Monat August (mit Ausnahme der Vogelweientwoche) wie bisher regelmäßig jeden Donnerstag statt.

Bühlau.

Heute beginnt im hiesigen Gemeindebezirke das Rechnen der Schornsteine für Grundstücke mit Barterre, erster und zweiter Etage.

Weißenh.

Von dem Schwimmklub „Germania“ wird Sonntag den 29. Juli nachmittags halb 4 Uhr in dem Scherischen Bade-Teiche ein Wettschwimmen veranstaltet. Der Wettbewerb, verbunden mit Luftbädern, liegt inmitten von Büschen in unmittelbarer Nähe der Heide. Von der Endstation der Straßenbahn in Bühlau ist er auf dem Wege nach Ullersdorf bequem in 20 Minuten zu erreichen.

Kaubegau.

Der Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“ veranstaltet nächsten Sonntag zum besten der vom Fechtverein geplanten Milchpflege ein Sommerfest.

Leuben.

Im hiesigen Schulhose findet nächsten Sonnabend abends halb 8 Uhr eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Reichenau.

Die Freie Vereinigung freiwilliger Feuerwehren zwischen Dresden und Pirna nahm gelegentlich ihrer letzten Versammlung am 15. d. M. in Heidenau eine Besichtigung zweier größerer Fabrikabteilungen dajelbst vor und zwar der Sulfit- und Cellulosefabrik von Hoeck u. Co. und der Gasseröder Papierfabrik. Zur ersterer übernahm die Führung der etwa 30 Teilnehmer Herr Maschinenmeister Hirschner, in lehrer Hr. Oberwerkmeister Diehl und Herr Buchhalter Ebenweg in liebenswürdiger Weise. Die Cellulosefabrik war in Betrieb und beobachtete man mit Interesse den Werdegang des für die Papierfabrikation so notwendigen Cellulosestoffes vom Holzstamm bis zur fertigen Ware auf der Rolle. In der Gasseröder Papierfabrik wurden die Teilnehmer in zwei Abteilungen geführt. Hier beobachtete man die Fabrikation aller Arten Papier, vom Bad- bis zum feinsten Seidenpapier mit gleichgroßem Interesse, ebenso in beiden Werken die großen Kessel- und Maschinenanlagen und die Löscheinrichtungen. Die Gasseröder Papierfabrik ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer durch einen Ambix und Freitrunz zu stärken. In der nachfolgenden Versammlung wurde nach einem vom Vorsitzenden abgelesenen Dankesworte an die Fabrikleitungen und die Herren Führer eine kurze Tagesordnung erledigt. In der Hauptsache fanden verschiedene Eingänge Bekannntgabe und Besprechung. Eine Sammlung für die Witwe eines verstorbenen Kameraden hat 55 Mark ergeben. Die Freie Feuerwehrrückmeldung die Abhaltung einer Übung diese Woche und eines Sommerfestes am 22. Juli, Neuhilf die Feier des Stiftungsfestes am 29. Juli. Beide Behren luden zu den festlichen Veranstaltungen ein. — Für die nächste Sitzung entschied das Los als Ort der Abhaltung Dobritz.

Fortsetzung Beilage 1. Seite.

Leipzig  
Burgstrasse 26.

# Dresdner Bankverein

Chemnitz  
Kronenstrasse 24.

Dresden

Aktien-Kapital 21000 000 Mk.

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Reserven 2900 000 Mk.

Zweiganstalten in Dresden-A., Prager Strasse 12 (Hoh. Wm. Bassenge & Co.) und Kreuzstrasse 1 (Sächs. Diskont-Bank), in Meissen (Meissner Bank).

## Kurznotiz der Dresdner Börse vom 19. Juli 1906.

An- und Verkauf von Wertpapieren.	Staatspapiere.	Bankaktien.	Industrieaktien.	Seibel & Raumann	Industrie-Obligationen.
<b>Beste Anlagewerte stets vorrätig.</b>	Deutsche Reichsanleihe 88 1/2	Allg. Deutsche Kreditbank 174 50	Sächs. Böhm. Dampf-Kraftf. 137 25	do. Genußscheine 114 00	Blauenf. Lagerf. 103 rüd.
<b>Annahme v. Bareinlagen zur Verzinsung:</b>	Sächs. Rente 1800-1000 R. 87 1/2	Dresdner Bank 112 50	Sächs. Maschinenbau 148 00	Wanderer-Fahrradwerk 24 00	Walgfabrik Pina 105 -
<b>ohne Kündigungsfrist mit 1-monatl. Kündigung 2 1/2</b>	do. 1800-110 R. 87 1/2	Sächs. Bodenkreditbank 7 -	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Chromo 108 -
<b>bei 3-monatl. Kündigung 3 1/2</b>	Sächs. Staatsanleihe 100 10	<b>Industrieaktien.</b>	Sächs. Maschinenbau 148 00	Deutsche Bierbrauerei 10 175 50	Rieschlemer Holzfabrik 10 175 50
<b>bei 6-monatl. Kündigung 4 1/2</b>	Preussische Konsols 99 45	Sächs. Böhm. Dampf-Kraftf. 137 25	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Deutsche Berg- u. Hüttenw. 4 99 40
<b>Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.</b>	<b>Stadtsanleihen</b>	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Dr. G. Wolff, Hülse 105 rüd.
<b>Stahlkammer.</b>	Dresdner do. von 1900 98 40	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Dresd. Röhrenmaschinenfabr. unabh. d. 1915 4 105 00
	do. von 1904 98 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Waldschlösschen 15 235 00
	<b>Pfandbriefe.</b>	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Reichert Jacobswitz 4 -
	Dresdner Grundrente 100 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Sachsenwerk 4 -
	Sächs. Pfand- u. Kreditbr. 87 25	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Bank für Bauten 4 102 00
	do. 98 40 5	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Dresdner Tuchfabrik, Nörby 4 100 50
	do. 102 10	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	<b>Wesffel.</b>
	Sächs. Bodenkreditbank Serie IV unabh. d. 1910 101 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	London 1 Bld. St. -
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Paris 100 Fr. -
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Wien 100 Kr. -
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	<b>Corten und Wankmann.</b>
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Deutscher Noten 100 Kr. 55,50 d. G.
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Russischer Noten -
		Sächs. Maschinenbau 148 00	Sächs. Maschinenbau 148 00	Leinwand-Fabrik 10 125	Bankdiskont 3 1/2 -

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betr.

Der Antrag aus dem Unternehmer-Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von Bachwitz nebst Heberzelle ist eingegangen und liegt von heute ab

14 Tage

lang während der üblichen Geschäftsstunden im hiesigen Gemeindeamt zur Einsicht der Beteiligten aus. Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen direkt an die Geschäftsstelle der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen in Dresden-A., Wienerplatz 1, II. zu richten, der ausgeworfene Betrag ist jedoch ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung ist auf das Jahr 1905 für jede betragspflichtige Gemeinheit ein Beitrag von 4,00 Btg. einzubehalten. Die Beiträge werden in den nächsten Tagen durch den Schatzmann der Gemeinde eingehoben.

Bachwitz bei Dresden, am 18. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Waltzer.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Inspektion der hiesigen freiwilligen Feuerwehr findet Sonntag, den 22. Juli a. c., mittags in der 12. Stunde eine Klammerung der Wehr statt. Zur Vermeidung von Irrthümern wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bachwitz, am 19. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Waltzer.

### Bekanntmachung.

Auf diesseitigen Antrag ist

Herr Tierarzt Arno Pengst in Blasewitz

von der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. als Stellvertreter der Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer für Bachwitz in Pflicht genommen worden.

Bachwitz bei Dresden, am 20. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Waltzer.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Herr Tierarzt Arno Pengst in Blasewitz von der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. als Stellvertreter der wissenschaftlichen Fleischbeschauer für Bachwitz in Pflicht genommen worden ist. Bachwitz, am 18. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Waltzer.

### Versammlung der Jagdgenossenschaft zu Leuben.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Leuben werden hiermit zu der

Sonnabend, den 4. August 1906, abends 8 Uhr im Rathhause zu Leuben

stattfindenden Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Pachtangebote und Verpachtung der Jagd.
2. Wahl des Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters.
3. Prüfung der abgelegten Rechnung.
4. Beschlußfassung über Verwendung nicht abgeholter Jagdgelder.

Leuben, am 20. Juli 1906.

Der Jagdvorstand.

Moritz Leuterich.

### Jagdverpachtung.

Die eine jagdbare Fläche von 271 Ader und 277 Quadratruddern umfassende Jagd in der Ortshur Leuben ist vom 1. September 1906 bis 31. August 1912 anderweitig zu verpachten. Pachtfluchte wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens den 4. August dieses Jahres abends 6 Uhr beim Jagdvorstand einreichen.

Die Auswahl unter den Bittanten und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten. Die Bittanten bleiben bis 4 Wochen nach dem 4. August dieses Jahres an ihr Angebot gebunden und gilt letzteres, falls bis zum Ablauf der Frist eine Mitteilung nicht erfolgt, als abgelehnt.

Die Pachtbedingungen können beim unterzeichneten Jagdvorstand Leuben, Pirnaischerstraße Nr. 18 wochentags von 8-11 Uhr vormittags eingesehen werden.

Leuben, am 20. Juli 1906.

Der Jagdvorstand. Moritz Leuterich.

# Brauerei Striesen

E. Riepl & Söhne

empfehl in Flaschen und Gebinden: hochfeine Böhmischn und Münchner Biere, sowie als Spezialität: das bekannte malzreiche Rieplische Einfach, surrogatfrei u. ärztl. empfohlen.

Infolge einer edlen Tat, bei dem Versuche, ein Kind den Fluten der Elbe zu entreissen, büßte unser treuer und guter Kamerad

Herr Georg Hentschel

von hier, am 19. Juli sein Leben ein.

Ein treues Andenken werden ihm jederzeit bewahren seine Kameraden des

Schlesia-Klubs „Scharf Schütz“ zu Blasewitz.

3434) Der Vorstand.

Sonnen- u. Regen-Schirme

Reparaturen Spazierstöcke Bezüge

Billigste Preise!

Fr. Dallmann, Blasewitz.

Tolkewitzer Str. 40.

Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

(2202)

Guter Masseur

empfiehlt sich Herren Herzen und Damen. Dresden-Striesen, Blasewitzstr. 34, II. Hof. (3410)

Zum 1. August ein freundl. ehrl. Mädchen

gesucht. Näheres Blasewitz, Tolkewitzerstr. 3 (Grünmazingesch.)

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen, sowie ein Oftermädchen für Aufwartung gesucht. Lönchowitz, Prinzess-Luisenstr. 7 (neben der Drahtseilbahn). (3431)

Frau oder Mädchen

für vormittags 8-11 Uhr sofort gesucht. Schubertstraße 10, pt. (3290)

Gehr. einsp. Tafelwagen

billig zu verkaufen. Dresden, Pfostenhauerstr. 103. (3430)

Gehr. guterh. Kinderwagen

m. Gummir. z. verkaufen. Blasewitz, Berggärtchenstr. 17, III. r. (3429)

Sanitätsrat Dr. Barth

bis 26. August verreist.

(3427)

Gritzer Fahrräder

(Goldene Medaille Paris und Wroslaw.)

Gritzer Nähmaschinen \* Wringmaschinen

(auch Teilzahlung)

alle Reparaturen empfielt alle Ersatzteile

Cölestine Merkel, (3029)

Blasewitz, Rannmannstr. 1 (Schrägüb dem Rath.)

Zahnatelier „Hyginia“

Dresden-A., Große Zwingerstraße 7, II.

Karl Günzel, Dentist.

Röntg. Zahnersch mit u. ohne Platte, Nervösen, Blutleeren, Reparaturen sofort, schmerzloses Zahnziehen. (3024)

Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Königliches Opernhaus. Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus. Geschlossen.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann.

Sonnabend, den 21. Juli:

Salome.

Die Frage an das Schicksal.

Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr

Sonntag, den 22. Juli:

Gastspiel Nina Sandow.

Demi Monde.

Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater.

Gastspiel H. Woyenhard

von Thalia-Theater in Hamburg.

Sonnabend, den 21. Juli:

Cherlock Holmes.

Anfang 8 Uhr.

Wasserwärme: 16 Grad C.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Fernruf 4807. **CIRCUS** Fernruf 4807.

**Sarrasani**

Dresden-Neustadt — An der König Albert-Strasse.

Sonnabend, am 21. Juli, abends 8 Uhr

**III. High-life-Evening**

Rendez-vous der vornehmsten Gesellschaft.

Gala-Abend! Gala-Kostüme! Gala-Programm!  
Gala-Uniformen! Gala-Requisiten! Gala-Geschirre!

Sonntag, am 22. Juli

**2 gr. Gala-Vorstellungen 2**

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Fremden-Vorstellung zahlen Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter vierzehn Jahren halbe Preise.

Abends 8 Uhr

**Glänzender Gala-Abend**

mit konkurrenzlosem Prachtprogramm.

Vorverkauf an der Circuskasse von 10 Uhr morgens an ununterbrochen und im Havanna-Haus Wolf, Seestraße, bis 6 Uhr abends. (3432)

Zu den täglich ausser Mittwochs und Sonntags von 10 Uhr an stattfindenden Proben zahlen Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Eintritt.

**Etablissement Blasche,**  
**Kreischa.**

5 Minuten hinter der Endstation der elektrischen Bahn Niederfelditz-Kreischa.

Schöne Lokalitäten und prachtvoller Garten mit Glasveranda, Asphalt-Kegelbahn, grossen u. kleinen Ballsaal.  
Nur bestgepflegte Biere u. hochf. Weine, Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Spezialgeschäft  
**J. Blasche.**

3121)

**Kaffee-Rösterei**  
und Tee-Spezial-Geschäft von  
**Köhler & Zimmermann,**  
Blasewitz, Schillerplatz 7. Loschwitz, Körnerplatz 4.  
**Kaffee's und Tee's**  
in anerkannt vorzüglichen Mischungen.  
Telefon 1732. (2729) Telefon 1732.

**Zahn Kunst Institut Hesse.**

Dresden, Seestraße 19.

Spezialität: Anfertigung künstl. Zähne bez. Gebisse. Bequemes Tragen und feststehend. Gute Kaufbarkeit. Tausende von lobenden Anerkennungen. Solide Preise. (2648)

**Neu-, Um- und Reparaturbauten,**  
Maurer- u. Zimmerarbeiten aller Art — Hausbau. —  
Anfertigung von Bauzeichnungen, Anschlägen etc. (2826)

**Eisenlegung freier Hände (System Wanner) (Patent)**  
Dresden 28. Baugesch. R. Schreiber, Bünaufstr. 26.  
Fernsprecher 1540. Fernsprecher 1540.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
empfiehlt (1498)  
**Max Börner, Lederhandlung.**  
Dresden, Schäferstr. 2.

**Räumungs-Verkauf**  
für  
**Kostüme, Mäntel, Jaketts, Kostüm-  
röcke, Blusen u. Kinderkonfektion**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (2956)

Dresden, Neustädter Markt 10. Emma Fiebig.

**Berufs-Vorbildung** — Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —  
Ostern 1906 — 41. Schuljahr (31. und 32. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle persönlichen Verhandlungskosten. Gesuchen um schriftliche Anwartschaft oder um Zusendung von Druck-  
schriften sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.

I. Handels- und Höhere Fortbildungsschule (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrerschule).  
Jahres- und Halbjahres-Kurse für Handels-Lehrkräfte, Fortbildungspflichtige und solche Schüler, die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen; 6 Lehrkräfte (mit ministeriell genehmigter Pflanzschule) jährlich 90 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinanzugewählte Lehrkräfte (Wahllehrer), jährlich 20 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungspflichtiger, die mit Ostern oder Michaeli einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule anstreben) wollen.

II. Handelswissenschaftliche Privat-Kurse für Erwachsene. Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.  
A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre verschiedener Dienstgrade usw.).  
B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres-, Halb- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- und Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrkräfte; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsaufbahnen und Berufswahl (Kontrollisten, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expeditionen, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinen-schreiber usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

III. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- u. Gemeinde-Dienst usw.), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatsanstalten, Bauwerkenschulen, Werkmeisterschulen, Ingenieurschulen, Technischen Industrieschulen usw.

**Klemich'sche Handels- u. Höhere Fortbildungsschule**  
Dresden-A. 9, Moritz-Strasse 3, Direktion L. O. Klemich jr. Fernspr. 3509.

Soeben erschien:

**VÖLKER  
EUROPAS...!**

**Der Krieg der Zukunft**

von \* \* \*

664 Seiten Text Mit 4 Karten und einem neuen Flottenverzeichnis Preis 5 Mk.

Wichtig für Heer und Marine, die diplomatischen Korps, Konsulate, alle Politiker und Beamte, für die Vertreter der Industrie- und Handelswelt, Professoren, Geistliche, Lehrer, die reifere Jugend, kurzum für alle, denen das Wohl unseres Vaterlandes am Herzen liegt.

Am Vorabend grosser, vielleicht umwälzender politischer Ereignisse, als deren Vorzeichen man die Vernichtung der Burenstaaten, den russisch-japanischen Krieg im fernen Osten und noch jüngst die Marokko-Konferenz in Algieris betrachten darf, ergreift ein in die Konstellation der Kulturstaaten ganz hervorragend Eingeweihter das Wort, um in meisterhafter Schilderung auf Grund langjähriger politischer und strategischer Studien ein gewaltiges und farbenreiches Bild des Krieges und seiner Folgen zu entwerfen.

Zu haben in jeder Buchhandlung  
Berlin W. 57 Verlag von Rich. Bong

Sommerfrische mit Strandbad  
**Buchholz-Friedewald**  
bei Dresden, bestens empfohlen.  
(2593)

**Ferrich's  
Weinstuben  
Loschwitz.**

2109)

**Pfirsichbowle.**

Neu eröffnet.  
**Möbel- u. Warenhaus  
Merkur**  
DRESDEN,  
21. Wilsdruffer Str. 21.  
gewährt an  
**Jedermann  
Kredit.**  
(1868)

**K. Zimmermann,**  
Blasewitz, Tolkewitzer Strasse 42,  
empfiehlt sämtliche

**Strumpfwaren  
und Trikotagen**  
in grössten Sortimenten.

Gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen,  
bedingt durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf mit  
über 200 gleichartigen Geschäften. (2708)

**Aufsatzzeit.**

Die Verkaufs-Niederlage der Dresdner Wechsele- und Korn-  
spiritus-Fabrik sonst J. L. Wranisch,  
Inhaber: Carl Kersting, Dresden, Wilsdruffer Strasse 35,  
empfiehlt reinen

**alten Kornbranntwein,**  
sowie ff. rectif. Kornspirit 90%  
und als besondere Spezialität  
**ganz alten 1860er Korn,**  
ausserdem Rum, Arrak, Cognac und echt französischen Brand-  
branntwein. (1823)

Das (1823)

**Dampfsäge- u. Hobelwerk Loschwitz**  
Ernst Weigelt

hält sich zur Lieferung von Brettwaren, Kanthölzern, Stollen, aller Sorten Latten (rauh u. gehobelt), Stangen, Stengel und Baumstämme (auch geschält), bei billigster Preisberechnung bestens empfohlen.

Vertr. u. Detailver- **Avenarius-** ganz unschädlich  
kauf des echten **Carbolicum** für Bäume.  
Ausführung von Maurer-, Zimmerer- u. Tischler-Arbeiten.

**Dramat. Vorlesung**  
„Laetitia“  
**Blasewitz**  
Sonnabend 21. Juli  
halbjährliche  
Haupt-Versammlung.  
Der Vorstand

**Oekonomia Grumbach**  
Sonntag den 22. Juli  
**Sommerball.**  
3414) D. O.

Zur bevorstehenden  
**Fahnenweihe**  
des 49. Inf. Militär-Bereich  
zu Coblenz empfiehlt  
Buch- und Papierhandlung von  
**Friedrich Teuchert,**  
Coblenz.

Willkommen - Grüße,  
versch. Fahnen  
zur Dekoration,  
Papierlaternen u. s. w.

**Drogen  
Farben**

chemisch-technische Produkte,  
sowie alle anderen Artikel für Gal-  
Toilette, Haushalt u. Gewerbe  
empfiehlt (1747)

**Hermann Roch**  
Dresden, Altmarkt 1.

**Fahrräder**

aus erstklassigen Marken,  
**Original Nova,  
Panther** (in  
u. Spezialmarken,  
Mäntel, Schläuche,  
Glocken, Laternen  
sowie sämtliche Zubehörteile  
in bedeutender Auswahl  
zu billigsten Preisen.  
Reparaturen schnell und gut bei

**Carl Heinau,**  
Dresden-A., Falkenstr. 7.

**Gold**

wert ist ein gutes reines Gold,  
rofliges jugendliches Aussehen,  
weisse, sammetweiche Haut, blendend  
schöner Teint. Alles erzeugt die  
allein echte! (261)

Stockenpford-  
**Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Jahrd  
mit Schutzmarke: Lilienmilch.

A. St. 50 Pf. in Blasewitz; in  
der Schiller-Strasse, bei Emil  
Förster, Otto Wilmann, Otto  
Friedrich; in Weisser Hirs-  
G. auch; in Blasewitz: Carl  
Drehler, Fritz Meyer, Otto Flemming  
in Trachen; Heinrich Berner,  
Detrich Dienst, Witz, Vogeln,  
Ottwin Dietrich.

**Wasche mit  
LUHNS**  
wäscht am besten  
(1738)

**Monogramme**  
für Portraits 25 Pf., gleich auf  
Stoff 50 Pf., gestickt 150 Pf.  
Stickerel. Vorzeichnerel.  
Dresden, Weingartenstr. 2.  
a. d. Blasewitzer Str.  
**Herm. Fretzen.**

## Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

### Kodwig.

— Ueber die Betruggründe zu dem vor etwa zwei Jahren erfolgten Verschwinden und späteren Selbstmord des früheren Bodenmeisters Wagner hier war gesagt worden, daß trübe Familienverhältnisse in zweiter Ehe vorgelegen hätten. Wie jedoch jetzt bekannt wird, lag eine andere Veranlassung vor. Das eheliche Verhältnis Wagners mit seiner zweiten Frau war ein herzliches. Die starke Nachkommenschaft aus erster Ehe hat den Mann aber in Schulden gebracht, die er seiner zweiten Frau verheimlicht hat. Aus Scham darüber und da er keinen Ausweg mehr sah, ist Wagner dann zu dem verzweifelten Schritte getrieben worden und hat die Frau mit 6 Kindern, wovon 5 aus erster Ehe stammen, in hilfloser Lage verlassen.

### Postschappel.

— Gestern vormittag in der 9. Stunde schaute auf der Hauferöder Straße durch das Herabfallen einer leeren Tonne vom Wagen das Pferd des Kutscherbüßers Berger in Bären. Der jugendliche Reiter des Gefährtes wurde ein Stück geschleift und kam dann zu Falle, wobei ihm ein Hinterfuß das rechte Bein streifte. Ein weiterer Schaden wurde verhindert, da das Pferd bald angehalten wurde.

### Koffschau.

— Der Termin für die Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbahn Cotta-Koffschau ist nunmehr auf die Tage vom 8. bis 11. August in Aussicht genommen. Herr Gemeindevorstand Reinhardt-Koffschau beabsichtigt, eine Festtafel mit Ball aus diesem Anlaß zu veranstalten.

— Die Verwaltung des Elektrizitätswerkes „Elbthal“ gibt bekannt, daß sie beschlossen hat, den Betrieb des Werkes an Sonn- und Feiertagen in den Sommermonaten, das ist: April bis mit September, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, und in den Wintermonaten, das ist: Oktober bis mit März, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, Ersparnisse halber einzustellen.

### Rabenau.

— Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag findet in unserer Stadt das große Volks- und Schützenfest auf der König-Albert-Höhe statt. Am Montag nachmittag wird der historische Festzug veranstaltet. Unser Schützenfest war im vorigen Jahre auch von Dresden aus stark besucht.

### Blitzbrunn.

— Die hiesigen Ernteferien beginnen mit dem 30. Juli und dauern 3 Wochen.

— In seiner letzten Sitzung hat der Kirchenvorstand auf vielfache Anregung beschlossen, die Öffentlichkeit bei Trauungen auszuschießen. Es hatte sich die bedauerliche Unsitte herausgebildet, daß man bei diesen Amtshandlungen ein nicht dem Orte würdiges Verhalten beobachtete. Brauteltern können Karten in beliebiger Anzahl für sich für die Trauung Interessierende kaufen à Stück 10 Pf.; die Gelder fließen der Gemeindefiskal zu. Der Zutritt ist nur in das Schiff gestattet, Emporen bleiben geschlossen. Teilnehmer werden um das Mitbringen von Gesangbüchern gebeten.

— Weissen. Von mehreren Kindern, die gestern vormittag in der Nähe der Pferdebachwiese in Fischerstraße spielten, fiel das sechsjährige Söhnchen des Schneidermeisters Bößler in die Elbe und wurde ein Stück vom Strome fortgeführt. Auf die Hilferufe der Geipielen eilte ein Fischer herbei und rettete den bereits bewußlos gewordenen Kleinen. Dem schnell herbeigerufenen Arzte gelang es, den bekümmerten Eltern das einzige Kind zu erhalten.

— Ramenz. Beim 105. Regiment in Strahburg ertrank ein sächsischer Soldat, der Sohn des Tischlermeisters Thust in Gerddorf beim Schwimmunterricht angeblich durch die Schuld des Schwimmlehrers, der verbot, den Mann aus dem Wasser zu gießen, mit der Bemerkung, dieser solle nur noch ein paar Tropfen Wasser schlucken. Es ist sofort eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, wen die Schuld trifft.

— Staucha. Als gestern Mittag das sechsjährige Söhnchen des Ortsvorstehers Rührig vor der Schmiede, die dicht vor seiner väterlichen Wohnung liegt, spielte, fiel ein schweres Wagenrad so unglücklich auf ihn, daß ihm der Kopf zerquetscht wurde und es sofort starb.

— Riesa. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt worden ist, wird der König im August oder September d. Js. Riesa besuchen.

— Borna. Zwei schwere Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, gingen gestern nachmittag in der 6. und 7. Stunde über unsere Stadt und deren Umgebung nieder. Großen Schaden haben hauptsächlich die Feldgärtner erlitten.

— Rochlitz. Der Schulknabe R. aus Königfeld hatte auf den einige Kirchen im Straßengraben aufliegenden 9jährigen St., der seinem Vater Essen nach Borwerk Königfeld gebracht hatte, 2 Hunde geholt, packte ihn, band ihm beide Hände auf den Rücken, band ihn an einen Baum, so

Für die Monate  
**August und September**

wollen alle Postabonnenten, welche die **Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse** nur für einen Monat bestellt haben, das

**Abonnement**  
umgehend erneuern.

Man abonniert auf die **Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse** bei allen Postanstalten u. Briefträgern zum Preise von

**1.20 Mk. für August und September**  
**0.60 Mk. für August allein.**

Unsere Agenturen u. Boten nehmen Abonnements jederzeit entgegen.

ihm die Hufe herunter und schlug den armen Jungen so, daß dieser braun und blau aussah und ganz von Striemen bedeckt ist. Diese Prozedur wiederholte der Bengel dreimal. Die Eltern des Mißhandelten haben Anzeige erstattet, so daß der Prügelheld seiner Strafe nicht entgehen wird.

— Leipzig. Falscher Verdacht. Der Steinarbeiter Reiche aus Bolenz, dessen Verhaftung gemeldet wurde, weil er im Verdacht stand, den 17jährigen, auf der Wanderschaft begriffenen Schlosser Herzog in der Nähe von Sommerfeld ermordet zu haben, befindet sich auf freiem Fuße. Reiche ist ein bekannter Fahrraddieb, und da der Würder ein Zweirad bei sich führte, war der Verdacht gegen ihn aufgekommen.

— Burgstädt. Bei dem gestern abend im Chemnitztal aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die der Firma G. A. Tegner u. Sohn gehörige Spinnerei Altschweigerthal und legte das große Fabrikgebäude vollständig in Asche.

— Braunsdorf. Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch mittag in der Nähe der Bebericher Mühle. Der beim dortigen Wehrbau beschäftigte 18jährige Kurt Bertram aus Altenhain benutzte die Mittagspause, um ein erfrischendes Bad im Wehrteich der Schopau zu nehmen, wie dies auch mehrere Mitarbeiter taten. Bertram ging, da er Nichtschwimmer war, schreitend in das Wasser und kam dabei an eine als mehrere Meter tief bekannte Stelle, er versank plötzlich und ertrank. Trotz aller Mühen konnte erst gegen 2 Uhr die entleerte Hülle des jungen Mannes geborgen und den inzwischen herbeigeeilten verzweifelten Eltern übergeben werden.

— Glauchau. Im benachbarten Bernsdorf ertrank gestern abend beim Baden im sogenannten Brauereiteich der 17jährige Zimmermann Curt Löbel aus Sölzel. — Seit dem 17. d. Mts. vermisst wird die 72 Jahre alte Witwe Wilhelm: Kobenstein, die sich an diesem Tage aus ihrer Wohnung entfernt hat und bis heute nicht dorthin zurückgekehrt ist.

— Schöned. König Friedrich August hat dem hiesigen Schornsteinfeger Steudel zur Erinnerung an seine durch Aufpflanzen einer Fahne auf der Kirchturmspitze gelegentlich des Besuchs des Königs in Schöned bewiesene mutvolle Tat eine goldene Schiffsnadel verliehen.

— Eibenstock. Von dem Tode des Ertrinkens retteten am Montag einige Anwohner der Mühlstraße in Großschönau (Rausitz) das dort zum Besuch weikende dreijährige Söhnchen des Herrn Hotel-Besizers Müller von hier. Das Kind hatte in der genannten Straße einem Wagen ausweichen wollen und war dabei in die Mandau gestürzt.

— Rejtschau. Die 17jährige Hulda Pichler, die am 15. Juni von der 77 Meter hohen Gölschtalbrück herabgesprungen ist, ist diese Woche aus dem Krankenhaus zu Mylau entlassen worden. Arbeitsfähig ist sie jedoch noch nicht; sie empfindet noch Schmerzen in der linken Brustseite.

— Meerane. Die hiesigen Gastwirte beschlossen, keine Bierpreishöhung eintreten zu lassen. Der Preis für ein 0,5 Glas beträgt fortan: Einfach 8 Pf., Lager 15 Pf. und Bayerisch, wie früher, 20—25 Pf. je nach Qualität.

### Aus Böhmen.

— Aulzig. Eine Ehefrau wird von hier gemeldet: Als am Dienstag abend der Wäldermeister Hermann Schade in Bidlitz aus einem Konzerte nach Hause kam, übertrafste er seine 28 Jahre alte Gattin mit dem noch nicht 15 Jahre (!) alten Bergmannssohn Anton Wünsch. Schade warf den Huden, nachdem er ihn geohrfeigt hatte, zur Tür hinaus. Seine Gattin eilte dem Jungen nach und beide sprangen in einen Teich. Die Frau ertrank, der Bursche, ein guter Schwimmer, rettete sich ans Ufer.

## Vermischtes.

Das Manöverquartier eines Prinzen. Für einen preussischen Prinzen wird jetzt für die Zeit des Kaisermandovers ein Quartier in Schlesien gesucht. Ein Großindustrieller stellte seine Villa zur Verfügung und alsbald erschien auch ein Beamter des Oberhofmarschallamts, um eine Besichtigung vorzunehmen. Die Villa, die mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Mark erbaut ist und 23 Zimmer ohne Nebengelasse aufzuweisen hat, genügte aber — wie der „Roland von Berlin“ erzählt — den Anforderungen des Hofbeamten keineswegs, dieser forderte vielmehr: Für den Prinzen (noch jung und niedriger Offizier): 1 Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer, 1 Badzimmer, für seine Gemahlin: 1 Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer, 1 Badzimmer, für die Oberhofmeisterin: 1 Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer, 1 Badzimmer, für die beiden Adjutanten: 1 Salon, 2 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer, 1 Badzimmer. Der Großindustrielle ist verblüfft, doch der Hofmann macht schon einen Vorschlag zur Güte und zwar den, daß der Gastgeber mitsamt seiner Familie während des Manövers die Villa räumt und bis dahin noch drei Badzimmer bauen läßt. — Unter diesen Umständen wußte der Großindustrielle darauf verzichten, dem Prinzen Manöverquartier zu geben. — Der Prinz, dessen Name uns auf den Lippen schwebt, hat gewiß keine Abnung von den Forderungen der Hofbeamten. Was er wohl sagen wird, wenn er davon erfährt?

## Letzte Nachrichten.

### Bernspruch- und Bernschreibweise.

Berlin, 20. Juli. Aus Deutschostafrika kommt folgende amtliche Meldung: Nach einem Bericht des Hauptmanns Freiherrn v. Bongenheim vom 20. Juni ist die Unterwerfung des Bezirkes Rabenge vorläufig abgeschlossen und durch fünf militärische Posten gesichert. Aus Traku nichts neues. Da die Rebellenführer noch nicht ergriffen sind, ist die Haltung der Bevölkerung noch nicht zu gewährleisten.

Hamburg, 20. Juli. Gestern nachmittag richtete ein kurzer, aber sehr heftiger Gewittersturm großen Schaden an. Der Dachdecker Burmeister wurde bei einer Reparaturarbeit vom Dach geschleudert und war sofort tot. Viele Kinder und ältere Leute wurden umgeweht und verletzt. Einige Ruinen der abgebrannten Michaeliskirche wurden umgeweht. Im Hafen wurden viele Schiffe losgerissen und beschädigt, einige Boote voll Wasser geschlagen.

Altona, 20. Juli. Der angebliche Anarchist August Rohenberg ist als unverdächtig aus der Haft entlassen worden.

Blankeneje, 20. Juli. Gestern nachmittag schlug der Blitz in ein Segelboot. Die beiden Insassen des Bootes ertranken.

Solitz a. d. Quis, 20. Juli. Gestern nacht ist die Lohmühle bei Neustadt an der Tafelsichte abgebrannt. Ein Mann und zwei Kinder sind verbrannt.

Petersburg, 20. Juli. Die schon tagsüber durch Nachrichten von in verschiedenen Fabriken ausgebrochenen Streiks, von Ausschänden auf den Passagierdampfern der Newa und des Kanals und von, wie sich später erwies, unbegründeten Gerüchten von Judenhetzen, die in Sommerfrischen an der Finnländischen Bahn stattgefunden haben sollten, erregte Stimmung in Petersburg fleg nach der gestrigen Dumajitzung noch um mehrere Grade. Besonders in den links stehenden Kreisen herrschte große Aufregung, und umberschwirrende Gerüchte kündigten bereits für heute energische Maßnahmen, wie Auflösung der Duma und Konfiskation aller Zeitungen, an. Während der ganzen vorigen Nacht trafen Truppen aus Karsnoje Sjele ein und am Abend traten die Kommandeure der Garde und anderer Regimenter zusammen, um sich über die Verteilung der Truppen zu verständigen, falls die befürchteten Unruhen eintreten sollten.

Rom, 20. Juli. Der „Secolo“ hält auf das allerbestimmteste und trotz der offiziellen Dementis die Meldung aufrecht, daß Gallieres schon binnen kurzem Mailand besuchen werde. Die Verhandlungen sollen während Tittonis jüngster Anwesenheit in Paris eingeleitet worden sein.

## Weiterprognose des Kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Sonnabend, den 21. Juli 1906.  
Schwache westliche Winde, zunehmende Bewölkung; geringe Niederschläge, etwas kühl.

### Wasserstand der Elbe.

Ort	Baromet.	Wind	Wolkl.	Temperat.	Niedersch.	Wasser
19. 7.	— 15	— 23	+ 78	+ 265	+ 110	+ 27
20. 7.	— 19	— 24	+ 56	+ 46	+ 91	+ 46

**Schlüsseltaxider.**

**Sonnabend, den 21. Juli.**

- 856 v. Chr.: Alexander der Große, geboren.
- 1718: Friede von Passarowitz zwischen Kaiser Karl VI. nebst Benedikt und der Türkei.
- 1762: Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Surferdors.
- 1733: Papst Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf.
- 1796: Robert Burns, schott. Dichter, gest. (Dumfries).
- 1816: Julius Sturm, Dichter, geb. (Röstzig).
- 1858: Marie Christine, bis 17. Mai 1902 Königin-Regentin von Spanien, geboren.
- 1886: Carl von Piloty, Maler, gest. (München).
- 1886: Max Dunder, Geschichtsschreiber, gest. (Ansbach).
- 1902: Zusammenstoß des Passagierdampfers „Brinus“ mit dem Schlepper „Panfa“ auf der Elbe bei Riensteden (Hamburg); 102 Tote.
- 1906: Bombenattentat auf den Sultan Abdul Hamid (blieb unverletzt; aber 40 Tote).

**Politische Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

+ Auf seiner Nordlandfahrt hält sich der Kaiser bis Sonnabend in Drontheim auf. In Molde dürfte der Monarch eine Begegnung mit der deutschen Schlachtflotte haben. — Die Kaiserin traf am Donnerstag mit ihrer Tochter auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ein.

+ Die Eisenbahnüberschüsse haben einen Erlaß des preussischen Eisenbahnministers zur Folge gehabt. Der durch betriebstechnische Mitglieder verstärkte Personemwagenausschuß soll an der Hand der in den Zeitungen gemachten Vorschläge prüfen, ob Einrichtungen getroffen werden können, die die Sicherheit in den Zügen erhöhen, ohne aber schwere Nachteile zu bringen. Ueber das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses, wobei auch eigene Vorschläge zu machen sind, erwartet der Minister baldigen Bericht.

+ Die Reichstagserversammlung im Wahlkreise Hagen-Schwelm. Bis gegen Mitternacht wurden gezählt für König (Soz.) 16302, für Cuno (frei. Wp.) 11521, für Weder (Zentr.) 5108, für Molkenhauer (nat.) 4500 und für Rumm (Christlichsoz.) 2212 Stimmen. Nach diesem Ergebnis ist vor der Hand eine Stichwahl zwischen König und Cuno erforderlich.

+ Die Ewerführer in Hamburg beschloßen in einer stürmischen Versammlung wegen ungenügender Bezahlung jede Ueberstundenarbeit zu verweigern. Damit würde der kürzlich vereinbarte dreijährige Lohnvertrag gebrochen werden.

+ Ein altes deutsches Kriegsschiff, das in Ehren gebietet hat, steht zum Verkauf, das Kanonenboot „Savicht“. Es schiffte im Jahre 1882 in Aegypten die Deutschen bei der Beschießung von Alexandria, half vor 15 Jahren bei der Niedersenkung des Aufstandes der Bakofolente in Kamerun und erlittete Vorbeeren, als seine Besatzung zu Beginn des Hereroaufstandes in Südwestafrika energisch eingriff. Das Schiff ist 27 Jahre alt.

+ Der bisherige Gouverneur von Kamerun, Fesko v. Buttamer, ist in dem gegen ihn schwebenden Disziplinarverfahren zum ersten Male vernommen worden.

+ Französische Werber treten im deutsch-französischen Grenzgebiete auf, um die Soldaten zur Desertion und zum Eintritt in die Fremdenlegion zu verleiten. Die De-

sertion zweier Infanteristen aus Rostatt wird damit in Verbindung gebracht.

+ Die „Nordd. A. Btg.“ weist amtlich die gehässige Unterstellung Londoner Blätter zurück, daß Deutschland militärische Unternehmungen der Türkei in Tripolis unterstütze. Die Londoner Behauptung hat natürlich den Zweck, das Mißtrauen Italiens gegen Deutschland zu erregen. Es ist aber erfreulich, daß auch französischerseits dem jüngsten englischen Verächtlichungsversuch entgegengetreten wurde.

+ Deutsche Fackeln für Chamberlain. Der Ingrim der englischen Schmeißler, daß sie ihrem Hero Chamberlain zu dessen 70. Geburtstag eine Ehrung mit 5000 Fackeln deutschen Fabrikates dargebracht, ist noch immer nicht erloschen. Die Angelegenheit hat sogar das Parlament beschäftigt, da die Fackelträger behaupteten, die ihnen ausgedrückten Fackeln hätten nicht die gezeichnete vorgeschriebene Bezeichnung „Made in Germany“ getragen, und wären daher für englisches Fabrikat gehalten worden. Der Handelsminister antwortete, ihm sei nichts davon bekannt, daß in diesem Falle eine ungeheuerliche Verhöhnung des Sachverhaltes obgewaltet habe; er freue sich aber, daß Chamberlain an seinem Ehrentage der Segnungen des Freihandels teilhaftig geworden sei. Unsere Leser wissen, daß das Festkomitee deutsche Fackeln wählte, weil diese billiger und besser waren als die englischen Fabrikate. — Doch nicht genug damit. Die Anhänger der Chamberlainischen Tarifreform versenden ihre feuerigen Aufrufe zur Unterstützung der heimischen und Zurückweisung der ausländischen Industrie in Ruwert, die aus Deutschland importiert und etwas billiger sind, als die englischen!

+ Die blinde Gese englischer Blätter gegen Deutschland wird fortgesetzt. Ohne jeden Grund behaupten soeben wieder Londoner Zeitungen, und die Pariser stimmen selbstverständlich in den Ruf ein, Deutschland juche die Beschlüsse der Marokko-Konferenz von Agceiras zu umgehen, indem es sich bemühe, die Aktien der marokkanischen Staatsbank, die jetzt im Besitze von Marokko sind, selbst in die Hand zu bekommen. Es ist überflüssig zu sagen, daß die deutsche Reichsregierung auch nur daran denkt, sich in Widerspruch zu den Bestimmungen des Marokko-Abkommens zu setzen. — Ab und zu begegnet man freilich auch ganz vernünftigen Auslassungen in englischen Blättern. So weist in einem derselben der oft genannte Bashford, Berliner Korrespondent der Londoner Times, statistisch nach, daß England sich um das Anwachsen der deutschen Kriegsslotte nicht zu beunruhigen brauche, die lediglich für die Verteidigung, nicht aber für den Kampf da sei. Ganz unbegründet sei auch die in England herrschende Auffassung, daß das deutsche Volk hungere, nur um seine Flotte verstärken zu können. Das deutsche Volk hat Nahrung in Fülle, und im Schiffsbau ist seiner Industrie ein neues Feld eröffnet.

+ Blinder Lärm. Eine offizielle Gesetzesfälschung glaubten einige Blätter in der Fassung zu erblicken, in der das Brausteuergesetz, genauer der § 3 a dieses Gesetzes, amtlich veröffentlicht worden ist. Nach der vom Reichstage beschlossenen Fassung hieß der Paragraph: Die Steuer beträgt für jeden Doppelzentner des Gesamtgewichts der in einem Jahre steuerpflichtig gewordenen Braustoffe soviel. Im Reichsgesetzblatt steht: Die Steuer beträgt für jeden Doppelzentner des Gesamtgewichts der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres steuerpflichtig gewordenen Brauergerste so und soviel. — Jeder Unbefangene, so bemerkt hierzu die „Nöln. Btg.“ im amtlichen Auftrage, wird sofort erkennen, daß es sich bei der hier bemängelten Fassung ledig-

lich um eine redaktionelle Fälschung handelt; die sachlich ganz belanglos ist, zu der der Reichsminister nach Artikel 3 des Gesetzes aber ausdrücklich ermächtigt ist. Zudem sind die eingefügten Worte früher nur infolge eines Druckverfehlers weggelassen. Für die Ausführung des Gesetzes ist es absolut gleichgültig, ob die eingefügten Worte in dem Gesetze stehen oder nicht, sie machen seinen Sinn nur klarer. Aus solcher Mühe einen verfassungswidrigen Elefanten zu machen, zeigt, daß wir uns schon bedenklich der Hochsaison der lauren Gurke nähern.

**Rußland.**

+ Petersburg, 20. Juli. Die leitenden Kreise Petersburgs verhehlen sich nicht einer Meldung der „Nöln. Btg.“ den Ernst der Lage nicht mehr. Der Minister des Innern erklärte, da auf die Armee kein Verlaß mehr sei, so bleibe dem Zaren kein anderer Ausweg als die Berufung eines Ministeriums aus den Reihen der Partei der Volksfreiheit. Die Gärungen in der Armee haben außerordentlichen Umfang angenommen. Bereits in 6 Garderegimentern, 29 Armee-regimentern, mehreren Kosakenregimentern und in fünf Sappeurbataillonen sind Unruhen ausgebrochen. — Nach Meldungen aus Paris befürchtet man auch in dortigen Regierungskreisen für Rußland das Schlimmste. Es wird vielfach der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß angesichts der mangelhaften Haltung des Zaren der Untergang der Dynastie bevorstehe. — Die regierenden Kreise Petersburgs juchen die Opposition neuerdings durch die Behauptung einzuschüchtern, Deutschland und Oesterreich-Ungarn würden dem Zaren militärische Unterstützung leisten, wenn die Revolution nochmals ausbrechen und der Ernst der Agrarunruhen sich erhöhen sollte. Daß in der Tat weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischen werden, ist selbstverständlich. — Nach Moskauer Meldungen hat die russische Regierung angesichts der jüngsten Ereignisse endgültig beschlossen, die Freiheitsbewegung gewaltsam zu unterdrücken. Alle Unterhandlungen wegen Bildung eines parlamentarischen Kabinetts sind abgebrochen. Die Militärdiktatur soll proklamiert werden, falls die Gärung in der Armee zunimmt. Der Kriegsminister wird sämtliche Militärbezirke bereisen, um die Stimmung der Armee aus eigener Anschauung kennen zu lernen und den Ansturm gegen die Revolution vorzubereiten. Der Exminister Durnovo soll aus dem Auslande zurückberufen und auf einen leitenden Posten gestellt werden. Mehrere Minister und die Vertreter der Hofpartei arbeiten auf eine Auflösung der Duma hin, in die der Zar jedoch noch nicht willigen mag. Die revolutionären Parteien rüsten sich zum Entscheidungskampf und bewaffnen ihre Anhänger. — Die Zahl der täglichen Attentate wächst zusehends. Das auf einen Nachsaß zurückzuführende Attentat auf den Generaladjutanten des Zaren, den Grafen Tolstoj, ließ noch glimpflich ab. Die Stirnwunde ist unerheblich. Ein zweites Attentat ereignete sich in Sebastopol, wo gegenwärtig den etwa 300 Mann zählenden Meuterern, die sich an dem Militäraufstande im November v. J. beteiligt hatten, der Prozeß gemacht wird. Die Angeklagten selbst verhalten sich höchst ungebärdig und widerpenftig. Als während der Mittagspause der Kommandeur des Westlichen Regiments den Saal verließ und den Hof betrat, wurde gegen ihn aus der Kaserne der Flottenequipage eine Bombe geschleudert, die ihn jedoch nicht verletzte. — Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des verhafteten früheren Petersburgers Generalgouverneurs Trepow und gegenwärtigen Chefs des kaiserlichen Sicherheitsdienstes sind unbegründet. — An Stelle des Admirals Dubassow, der „aus Gesundheitsrück-

**Senta Wolfsburg.**

Roman von Elisabeth Borchardt.

30) (Nachdruck verboten.)

Dieses Geständnis hatte einen neuen Verlust seiner Besinnung zur Folge. Als er ihre Lippen endlich freigab, sagte sie leise und zögernd:

„Nur ein Bedenken habe ich.“

„Welches, mein Liebling?“

„Du vergißt, daß du — daß ich —“

„Ja, was denn, mein Herzenskind? Warum stoßt du plötzlich?“

„Daß ich — Sängerin war — daß du mich —“

Er lachte auf. „Was du warst, mein Lieb, das ist gewesen. Aber, sag mir, wirst du die Kraft haben, die Kunst für mich zu opfern?“

„Mit tausend Freuden!“

„So ist alles gut, und das letzte Jahr laß uns vergessen — es war nur ein Bräustein unserer Liebe. Du weißt nicht, was ich um diese Liebe gelitten habe!“

„Gelitten? Du? So hattest du mich schon früher lieb?“

„Ich liebte dich, als du noch das trostige, störrische Kind, das sich so gern gegen meinen Willen auflehnte, warst; ich liebte dich mit heißen Qualen der Eifersucht, als — als ich sah —“

„Meinst du — als — Hans Joachim?“ fragte sie leise und schlang die Arme um seinen Hals.

Er nickte. „Du weißt bereits?“

„Ja.“ Und Senta erzählte ihm von Hans Joachims Werbung, und wie sie beinahe im Begriff gewesen, einen großen, unverzeihlichen Irrtum zu begehen, und wie sie noch in letzter Minute ihre Sehnsucht nach der Wolfsburg gerettet hatte. Sie hatte gemeint, die Wolfsburg jöge sie, und erst als er, Maximilian, vor ihr gestanden habe, da sei ihr die Erkenntnis gekommen, daß die Wolfsburg tot und öde ohne ihn und daß an seinem Herzen ihre Heimat sei, wo er auch immer wäre.

„Und Hans Joachim? Hast du ihn nie geliebt?“

„Nie — ich habe ihn gern gehabt, wie man einen guten, lustigen Menschen gern haben muß.“

„Der arme Junge — er wird die Enttäuschung schwer überwinden; aber es ginge über menschliche Kräfte, wollte ich um seinetwillen — verzichten.“

„Und — es nützte ihm nicht einmal!“ lachte sie. „Hätte ich dich nicht getroffen und meine Liebe zu dir rechtzeitig erkannt, so wäre ich zur Kunst zurückgekehrt, und erst allmählich wäre ich mir bewußt geworden, was die Qualen bedeuteten, die ich empfand, als ich mich von dir verstoßen glaubte.“

Er hatte, während sie sprach, seinen Arm um ihre Schultern gelegt und sie langsam weiter geführt.

„Wohin führst du mich, Liebster?“ fragte sie mit Staunen, als sie sah, daß er nicht den Weg nach dem Schlosse, sondern nach der entgegengesetzten Richtung einschlug.

„Nach dem Pastorhause zu Ruth Degenhart — ich will dort — um ein — Nachtquartier für dich bitten.“

„Maximilian!“

Sie barg ihr heiß errötetes Gesicht an seiner Schulter, und er zog sie fester an sich.

„Morgen fährst du nach Berlin zurück und bleibst dort so lange, bis ich dich holen werde, und — ich hole dich bald, mein Liebste. — Dann erst bist du ganz mein, und die Wolfsburg soll sich dazu schmeiden. Ich will meinem Vögelchen ein warmes Nestchen bauen, damit es mir nie wieder davonfliegt.“

So scherzte er über ihre Verlegenheit hinweg.

Nun erst fiel Senta Brigitte ein, und sie erzählte ihm, daß sie draußen an der kleinen Warte auf sie warte — sie hatten ja mit dem Nachtschnellzuge wieder nach Berlin zurückreisen wollen.

„Die gute Alte! Sie hat lange warten müssen, aber wir wollen sie reichlich entschädigen. Ich werde ihr nie vergessen, daß sie dich so treu auf allen Wegen behütet hat,“ sagte Maximilian.

An der Parkmauer stand unterdes Brigitte und spähte sorgenvoll nach ihrem Liebling aus, der so ungewöhnlich lange blieb. Endlich vernahm sie Schritte, Stimmen — nein, das konnte sie nicht sein. — Aber doch, das war ja ihr Kleid,

das durch die Bäume schimmerte, und jetzt wurde auch ihr ganze liebe Gestalt sichtbar. Aber — mein Gott, hatte man sie entdeckt? — Sie kam nicht allein — ein Mann ging an ihrer Seite und — nein, ihre alten Augen täuschten sie doch wohl — Senta, ihre stolze Senta, sollte es einem Manne gestatten, daß er den Arm um sie legte — sie würde sich an ihn schmiegen? Nimmermehr!

Jetzt waren sie näher gekommen. Da stieß Brigitte einen Schreckenslaut aus. Der Mann war kein Geringerer, als der Majoratsbesitzer von Wolfsburg, ihr hochverehrter „Herr Graf“. Wie war es möglich — wie war es nur möglich!

„Brigitte, komm uns entgegen, alte, treue Seele,“ rief der Graf ihr schon von weitem zu. „Du sollst die erste sein, die uns beklümmert.“

Mit schlotternden Knien machte Brigitte einige Schritte. Des Grafen ihr ganz ungewohnte Leutseligkeit, mit der er ihre Hand drückte und ihre seine Braut vorstellte, sowie das letzte Jaftum selbst machte sie so verwirrt, daß sie ganz unverständliche, sinnlose Worte stammelte.

Graf Maximilian lachte hell auf, Senta aber strich ihr begütigend über die rungligen Wangen.

„Sei nur ruhig, Brigitte, nachher erzähle ich dir alles und“ — sie beugte sich dicht an ihr Ohr und flüsterte: „Ich bin ja so glücklich!“

Dieses letzte genügte vollständig, um Brigitte zu beruhigen.

So schritten sie zusammen dem Pastorhause zu. Pastor Degenhart, der Vater — der Sohn hatte sich an einen andern Ort versehen lassen — und Ruth saßen vor der Tür auf ihrer Bank. Als sie den Grafen mit seiner Nichte kommen sahen, erschrafen sie. Sie wußten, was inzwischen geschehen war, sie kannten das Zerwürfnis zwischen Onkel und Nichte und seinen Grund. Was bedeutete das nun? Sie standen beide auf, um die Ankommenden zu begrüßen — etwas zaghaft und unsicher, als wüßten sie nicht recht, wie sie sich zu den beiden stellen sollten. Als aber der Graf dem alten Pastor mit ungewöhnlicher Wärme die Hand drückte, als Senta die Freundin so stürmisch umarmte und küßte und beide so froh und glücklich auslachen, da vermochten Vater und Tochter vor Ueberraschung kaum zu sprechen. Die größte freilich war

**„Sichten“** aus dem Dienste scheidet, wurde Generalleutnant Gerschelmann zum Generalgouverneur von Moskau ernannt. — Die Untersuchung wegen der Kapitulation von Port Arthur ist Petersburger Blättermeldungen zufolge beendet. Die Untersuchungskommission stellte fest, daß die Kapitulation der Festung ein schweres Verbrechen war. Das Geheiß fordert für Stoessel Orden- und Rangentziehung und den Tod durch Erschießen; es wird voraussichtlich dem General Stoessel gegenüber ebenso wenig in seiner vollen Strenge angewendet werden, wie es dem Admiral Roschidschewski bzw. seinen mitangeklagten Offizieren gegenüber zur Anwendung gelangt ist. — Die Bauernunruhen im Gouvernement Woroneß haben einen furchtbaren Charakter angenommen. Es kam bei den Ausschreitungen zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Dragonern, wobei von den ersteren mehr als 80 getötet wurden. — Der Gouverneur von Orel ersuchte den Minister des Innern um sofortige Entsendung einer starken Truppenmacht zur Unterdrückung der Bauernunruhen, wozu die dortigen Kosaken nicht ausreichen. Der Gouverneur traf besondere Vorkehrungen, um die Güter des Großfürsten Michael, eines Bruders des Zaren, im Bezirke Sjowal den Bauern wieder zu entreißen.

+ **Woroneß, 20. Juli.** Im Postzug der Eisenbahnlinie Moskau — Woroneß überfielen gestern fünf Waffensache einen Kassierer, dem sie 25 000 Rubel raubten. Die Räuber brachten darauf den Zug durch Ziehen der Roteine zum Stehen und sprangen herab, indem sie noch mehrere Schüsse abgaben. Sie entkamen, ohne erkannt zu werden.

**Italien.**

+ **Rom, 20. Juli.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Gerüchte von einer Unpäßlichkeit des Papstes sind unbegründet. Er wird heute in der Sixtinischen Kapelle der Feier zum Gedächtnis Neos XIII. beiwohnen.

**Serbien.**

+ **Belgrad, 20. Juli.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bei der Skupstschina einen außerordentlichen Kredit von 2 600 000 Dinaren für Eisenbahnbauten beantragt.

**Türkei.**

+ **Konstantinopel, 20. Juli.** Die vorgestrige Note der Porte an den Dänen der Botschafter zählt die Forderungen auf, die bezüglich der Spross, Follerhöhung gestellt wurden und bereits erfüllt sind. Hinsichtlich der noch übrig bleibenden Punkte stellt die Porte baldigste Regelung in Aussicht. Trotzdem das Abkommen noch nicht sanktioniert ist, ist diese Erklärung für die Porte verbindlich.

**Schweiz.**

+ **Zürich, 20. Juli.** In Alsbrieden kam es wieder um zu ersten Zusammenstößen zwischen Anständigen einerseits und Polizei und mit Schießwaffen bewaffneten Bauern und Kavallerie und Infanterie andererseits. Es sollen viele Personen, meist durch Kopfwunden, verletzt sein.

**Frankreich.**

+ **Marseille, 20. Juli.** Der König von Kambodja traf mit Befolge aus Paris hier ein und ging an Bord des für ihn bestimmten Dampfers, um die Heimreise anzutreten.

**Großbritannien.**

+ **London, 20. Juli.** „Daily Telegraph“ wird aus Alexandria mitgeteilt: In Sinosar (Oberägypten) veranstalteten die Moslems eine Kundgebung gegen die Christen, die geschlagen und deren Läden geplündert wurden. Die Schuldigen wurden verhaftet, von der Behörde bald darauf unter dem Vorwand, daß die Verhafteten betrunken seien, freigelassen. Man nimmt aber als sicher an, daß die Unruhen mit Ueberlegung ausgeführt wurden. Ein ähnlicher Zwischenfall ereignete sich in Esfakum. Hier trat die Polizei aber nicht dazwischen.

**Von Nah und Fern.**

**Merseburg, 20. Juli.** Beim Feueranmachen benutzte die 14jährige Tochter des Arbeiters Schröder von hier Petroleum. Die gefüllte Kanne explodierte, und das Mädchen stand sofort in Flammen. An den erlittenen Verletzungen ist es einige Stunden darauf gestorben.

**Barby a. d. E., 20. Juli.** Von dem Tuche eines zweistöckigen Hauses, auf dem er beschäftigt war, stürzte der jugendliche Dachdeckermeister Karl Jakob, Vater von zwei Kindern, herab und erlitt schwere Verletzungen. Er trug eine Verstauchung des Rückgrats, der Rippen, sowie schwere Verletzungen des Hinterkopfes davon.

**Berlin, 20. Juli.** Eine Last von hundert Zentnern wurde vom Artilleriedepot in der Kruppstraße mit mehreren Wagen aus dem Keller des Hauses Chausseestraße 76 abgeholt. Es handelte sich um die Gewehre, Seitengewehre und Gewehrklösser, die aus dem vielbesprochenen Magazindiebstahl in Spandau herrühren und von dem Büchsenmacher Donath aus der Schornhorststraße in jenen Stellerräumen untergebracht worden waren.

**Hamburg, 20. Juli.** Hier wütete gestern ein heftiger Gewittersturm, der verschiedentlich Schaden an Gärten und Bäumen anrichtete. In Altona wurde ein Dachdeckermeister vom Dach eines Hauses geweht und war auf der Stelle tot. — Der Boermannsdampfer „Thekla Wohlen“ liegt nach einer bei der Reederei aus Las Palmas iengetroffenen telegraphischen Nachricht mit gebrochenem Schiffe in Monrovia. Nähere Nachrichten fehlen.

**Riendorf (Ostsee), 20. Juli.** Beim Kentern einer Kriegsschiffsgig ertrank hier ein Matrose.

**Lüneburg, 20. Juli.** Bei einem Automobilausflug, den ein Hamburger Chauffeur mit seiner Braut nach dem Truppenübungsplatz Münster unternahm, stürzte das junge Mädchen, als es in der Nähe von Welbed sich seitwärts aus dem Wagen beugte, um nach der Ursache eines an den Rädern sich bemerkbar machenden Geräusches zu forschen, kopfüber auf das Straßenpflaster, erlitt einen Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit.

**Stadtilulza, 20. Juli.** Das unvorsichtige Umgehen mit Schusswaffen hat im benachbarten Dorfzulza ein blühendes Mädchenleben dahingerafft. Der 18jährige Techniker Fink wollte nach Sperlingen schießen. Dabei traf er seinen gleichalterigen Freund, den Zimmerer Graf, so unglücklich in den Hals, daß der junge Mann an Verblutung starb.

**Wunsiedel i. B., 20. Juli.** Der im 6. Semester lebende Kunstschüler Karl Birkmann aus Nürnberg hat sich gestern Nachmittag auf dem Katharinenberg aus unbekanntem Gründen erschossen.

**Wien, 20. Juli.** Einer hiesigen Vokallkorrespondenz zufolge stürzte eine Frau, namens Brauter, die mit ihren Töchtern im Rodergebirge bei Laytons Blumen pflückte, ab.

Ihre verstümmelte Leiche wurde später von den Kindern gefunden. — Die Touristen Krüger aus Rottbus, Schierz aus Baugen und zwei Berliner Studenten unternahm eine Besteigung des Hundskopfes in Südtirol. Krüger und Schierz stürzten ab. Der erstere erlitt erhebliche Verletzungen, während der letztere unversehrt blieb.

**Rom, 20. Juli.** Der Papst verletzte sich ziemlich heftig mit einer Stahlfeder den rechten Daumen. Der Kreisarzt, Professor Vapponi, wurde zur Hilfeleistung herbeigerufen. Er erklärte die Gefahr einer Blutvergiftung für ausgeschlossen.

**Hausfrauenrat.**

**Küchenzettel für Freitag, den 20. Juli.**

Dicke Milch mit Zucker und Zimt. Kinderbrust mit Meerrettichsauc. Johannisbeeren und Himbeeren.

**Vegetarischer Küchenzettel**

nach dem Hygienischen Kochbuch von Elise Starck.

Eierrollchen. Blumenkohl mit Tomatenbeiguh. Dreifrucht-kompott. Kirichen.

**Sport.**

\*\* **Dresdner Radrennbahn.** Bolthout hat nach seiner Niederlage vom Sonntag Guignard zu einem Match auf der Dresdner Bahn herausgefordert. Guignard hat diese Herausforderung angenommen. So wird dem Dresdner Publikum der Besuch eines Kampfes wie am Sonntag nochmals zu teil. Der Zweikampf beginnt um 4 Uhr.

**Bermitteltes.**

§ **Russisches** erzählt die Frankf. Btg.: Wieviel zahlt die russische Regierung für eine Hinrichtung? Ein Blatt stellt fest, daß der einzige Fenster, den die Regierung hat ausfindig machen können, ein Donkosak, früher für jede Hinrichtung 100 Rubel (216 Mark) bekommen habe. Neulich hat der Fenster, von der Streikbewegung ergriffen, auch gestreikt und für jede Hinrichtung 200 Rubel verlangt. Da Erfolg nicht zu finden war, mußte ihm der geforderte Preis zugestanden werden. Die Blätter beschäftigen sich auch mit der Frage, welche Einkünfte der frühere Leiter des heiligen Synod Pobjedonoszew bezog. Sein Gehalt betrug 22 000 Rubel und obgleich ihm ein Haus und eine Villa vom Staate zur Verfügung gestellt wurden, erhielt er 30 000 Rubel Wohnungsgelder und 20 000 Rubel Renovierungsgelder, darunter der beachtenswerte Posten von 700 Rubel — für Vertilgung der Mücken im Hause!

<p><b>A.C Tschientschy</b> (Inh.: A. Gäbler). Dresden, Marschallstr. 4, an der Carolabrücke. (3428)</p>	<p><b>Silber- u. Goldwaren</b> Hochzeits-, Paten-, Fest- geschenke usw. Spez.: Bestecke, Tafelgerätk in jeder Preislage. Größte Auswahl. Billige Preise. Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.</p>
---	---

ihnen noch vorbehalten, als sie in das Haus eintraten und der Graf hier kein Anliegen vordrachte: er bitte um ein Nachtquartier für seine Braut.

Dem alten Pastor blieb buchstäblich der Mund offen stehen vor Staunen und Verwunderung, während Ruth die Freundin bleich und fassungslos anstarrte. Sie hatte sich ein ganz anderen Mann für Senta gedacht. Doch die erste Verführung machte einer Hoffnung in Ruth Muth, die ein schwandelndes Glück in sich barg. Sie ahnte ja nicht, daß Hans Joachim die Liebe zu Senta im Herzen trug, daß er gerade jetzt in diesem Augenblick noch heiß und leidenschaftlich auf ihr Jawort hoffte. In ihr Herz, das schon entzagen zu müssen, geglaubt, zog eitel Sonnenschein und Lust. Sie war wieder die alte, fröhliche Ruth, sie empfand das Glück mit, das der Freundin aus den Augen strahlte und auf den Lippen lag.

Die rundliche Frau Pastorin lief geschäftig hin und her, um in der Eile ein ihren hohen Gästen entsprechend würdiges Abendbrot herzustellen, denn der Graf hatte die Anforderung, zum Abendessen zu bleiben, dankbar angenommen. Es war das erstemal, daß die Herrschaften vom Schloß im Pastorhause einkehrten, und darum wurde Küche und Keller umgekehrt.

Es wurde ein gemüthliches Verlobungsfest. Pastor Degenhart kannte seinen sonst so ernstern Patronatsheeren nicht wieder. Der schien wie ausgekostelt. Er war so voll froher Laune, so gesprächig, wie der Pastor sich nicht entsinnen konnte, ihn jemals gesehen zu haben.

Es war schon ziemlich spät, als Graf Wolfsburg sich endlich zur Heimkehr entschloß. Senta begleitete ihn den kurzen Weg nach der Gartenspforte. Und hier im schüßenden Dunkel nahm sie Abschied von dem Manne ihres Herzens.

„Auf Wiedersehen, Maximilian.“

„Auf Wiedersehen, mein Herzensliebding.“

Langsam schritt sie in das Haus zurück, wo Ruth ihrer wartete, um sie in das sauber hergerichtete Fremdenstübchen zu führen.

Und während Senta der Freundin vertraute, „wie es gekommen war,“ ging Graf Wolfsburg denselben Weg zurück, den er vorher mit Senta gemacht hatte.

Auf der Stelle, wo er sie gefunden, blieb er hochaufatmend stehen. „Das Glück kommt spät, aber es ist doch gekommen.“

Und der Nachtwind säuselte in den Blättern, und umwehte seine heiße Stirn; er fühlte das Blut in seinen Adern, das wild und ungestüm darin pulsierte. Was das wiedergekehrte Jugend, die er schon solange verloren geglaubt hatte?

**19. Kapitel.**

Ein Jahr war ins Land gegangen. Auf der Wolfsburg sollte ein Familienfest gefeiert werden: die Taufe des Erstgeborenen, des Majoratserben von Wolfsburg.

Welche selige Freude und welche herben Enttäuschungen hatte die Geburt dieses kleinen Erbenbrüders gebracht! Der härteste Schlag traf Gräfin Arengberg. Zwar hatte schon die Verlobungsanzeige des Bruders mit Senta sie in einen Zustand verlegt, der mit den Ausdrücken Wut und Raseri nur unzulänglich beschrieben ist. Die Folge davon war, daß sie nach diesem „niederträchtigen Streich“ die Selbstmord bekam. Die Antwort, die sie dem Bruder schickte, bestand nur in den kurzen Worten, daß sie fortan keinen Bruder mehr habe, was dieser angesichts seines Glückes mit stoischem Gleichmut entgegennahm. Der Bruch zwischen den Geschwistern hatte sich ja schon früher vollzogen.

Mit welchem Rechte Gräfin Karla gehofft hatte, daß die Ehe kinderlos bleiben würde, war ihr wohl selbst nie zum Bewußtsein gekommen. Aber sie hatte sich nun einmal an diesen Strohalm von Hoffnung geklammert und nichts unversucht gelassen, den ehemaligen Majoratserben Hans Joachim in ihr Haus zuziehen. Er wollte die Nähe Sentas, so wie jede Erinnerung an sie meiden, denn er trug einen tiefen Groll gegen sie und den Onkel im Herzen. Trotz des herzlichen Briefes des Onkels, trotz Sentas Aufklärungen hielt er sich für betrogen und verlor sich in einen wilden, unbändigen Schmerz. Erst als dieser in ruhigere Bahnen gelenkt war, wurde es ihm klar, daß er noch mehr durch die Heirat des Onkels verloren hatte als Sentas Besitz. Die Aussicht auf das reiche Majorat war zu verlockend gewesen, er hatte sich schon lange an den Gedanken gewöhnt, sich für den Erben zu halten, als daß ihn der Verlust nicht berührt hätte. Zwar

hatte der Onkel in seinem Briefe von einer Entschädigung gesprochen, falls der Himmel ihm einen Erben schenken sollte, aber Hans Joachim war zu stolz gewesen, sich mit einer Bagatelle abzugeben zu lassen. Lieber zeitweilig arbeitsloser Offizier bleiben.

Er sowohl wie Tante Karla hatten von der Hochzeit des Paars nicht die geringste Notiz genommen. Aber sie war für Senta und Maximilian trotzdem eine still glückliche Feier gewesen, der außer der Pastorsfamilie nur noch die alte, bald hundertjährige Tante Sabine beigewohnt hatte. Die alte Wolfsburgerin hatte den Haß und die Rachegeanken gegen ihr eigenes Geschlecht in der Liebe zu Senta und Maximilian, ihren lieben Kindern, begraben und betrat zum erstenmale seit siebzig Jahren wieder die unteren Räume, die sie solange gemieden hatte. Ihr Geist war noch nicht getrübt, wenn ihre Beine ihren Körper auch nicht mehr tragen wollten. Man hatte sie zur Hochzeitstafel heruntertragen müssen.

Der alte Pastor Degenhart hatte das Paar in der Kirche von Wolfsburg getraut und Ruth war Sentas einzige Brautjungfer gewesen. Die wenigen Zeugen bestanden aus einigen Freunden Maximilians aus der Umgegend.

Die kleine Feier verlief ungetrübt. Als aber die letzten Gäste gegangen waren, da hatte Maximilian seinem jungen Weibe noch ein ganz besonderes Hochzeitsgeschenk zu überreichen. Es war ein Brief ihres Vaters, der bisher wohlverwahrt und versiegelt in Maximilians Schreibtisch gelegen hatte.

„Meinem Kinde an seinem Hochzeitstage zu übergeben.“

Das stand mit kräftigen Schriftzügen auf dem Umschlag. Diesen Brief hatte Maximilian unter den Papieren, die Diethelms Freund Rodenbach ihm damals aus Amerika gekandt, vorgefunden, und er hatte ihn aufbewahrt bis zur heutigen Stunde.

„Ein Brief vom Vater!“

(Schluß folgt.)

Der neue Nelson. Man schreibt der Dresdener Morgenzeitung aus Paris: Besonders erfolgreich beim Ansturm auf weibliche Herzen ist jetzt in Paris (und wohl auch anderwärts?) die allermodernste Gilde der „Chausseurs“. Eine sehr beliebte Aufknüpfung findet sie dadurch, daß sie ihre von der Herrschaft gerade nicht benötigten Automobils jungen Damen, denen das Bergnügen, in einem Köff-Köff dahinzurosen, noch neu ist, zu einer kleinen Gratis-Spazierfahrt anbieten. So tat jüngst ein stattlicher Regier, der im Dienste des Bankiers Stern steht. Er fuhr abends die Champs-Élysées entlang, als er eine Gruppe hübscher Mädchen gewahrte, die ihm neidisch nachblickten. Galant drehte er um, machte Gest und lud die Damen zu einem Ausfluge nach Versailles ein. Man akzeptierte, und der erfreute Regier plazierte drei Fräulein in dem komfortablen Wagen, das hübscheste aber nötigte er zu sich auf den Vorderst. Nun ging es los. Aber auf halbem Wege dachte der Regier daran, eine kleine Gegenleistung für seine Liebenswürdigkeit zu beanspruchen. Er wollte zunächst einen Kuß. Aber der wurde ihm verweigert. Ungläubig lächelnd sagte der Schwärze: „Ich heiße Nelson, wie großer Admiral. Ich immer Sieger, ganz wie er“ und wurde nun, auf seinen erhabenen Ramenwetter bauend, zudringlich. Klatsch, hatte Nelson der jüngere, der „große Chausseur“, eine pyramidale Ohrfeige. Bei dieser unerwarteten Enthüllung der Breitseite der feindlichen Fregatte ward Nelson plötzlich mutlos. Er brach in Tränen aus und schluchzte: „O Sie mich nicht lieben. Sie lieben einen andern. Sonst nicht möglich. Sie mit mir sterben!“ Und kurz entschlossen lenkte der todesstraurige Admiral — pardon Chausseur — in „Schiff“ gegen eine Mauer. Das „Schiff“ ging prompt in Trümmer, die Mädchen freischien, der Regier stöhnte. Als man den Schaden belah, waren alle heil, nur das Automobil war kaput. Polizisten brachten den „großen Sieger“ nach seiner Niederlage auf das Polizeibureau, wo man ihn gleich dahielst. Als Herr Stern am nächsten Morgen die Trümmer seines Kraftwagens (40 Pferdekräfte waren es gewesen) und die Nachricht von dem unglücklichen Seitenstich zur Schicht bei Trafalgar erhielt, war er wenig erfreut. Er nahm sich jedenfalls vor, künftighin keinen Chausseur mit heroischem Namen mehr anzustellen.

Der Ritt auf der Schildkröte. Aus London wird berichtet: Mancher wird sich noch des Schwindlers de Rougemont erinnern, der vor einem halben Jahrzehnt die Königliche Geographische Gesellschaft in London und zahlreiche Volksversammlungen durch seine Münchhausfäden über sein Leben unter den Eingeborenen Australiens in Aufregung versetzte, bis es dem „Daily Chronicle“ gelang, nachzuweisen, daß die abenteuerlichen Erzählungen Erfindungen waren, die Rougemont nach eifrigem Studium der gewagtesten Reise-Beschreibungen zusammengebraut hatte. Unter diesen Erzählungen spielte ein Schildkrötenritt eine große Rolle. De Rougemont behauptete, einst, wie weiland Orpheus auf einem Delfin, sich durch einen Ritt auf einer Schildkröte aus dem nassen Element gerettet zu haben. Auch diese Erzählung war von der Geographischen Gesellschaft gläubig hingenommen worden. Später hat man darüber gelacht, heute aber ist der Schildkrötenritt Wahrheit geworden, denn Rougemont hat jetzt einen derartigen Ritt im Leiche des Hippodroms in London tatsächlich vorgeführt. Die dazu herbeigezogene Schildkröte war ihm vollständig unbekannt. Durch Striche über den Kopf und den Nacken sowie durch zugefügte Worte behauptete er, das Tier „mesmerisiert“ zu haben, und er hat denn auch wirklich, auf der Schildkröte sitzend, den Reich durchschwommen. Er rief dabei beständig „Nachtallah“, ein Wort, dessen Uebersetzung uns in Ermangelung eines Wörterbuchs für Schildkröten-Sprache nicht möglich ist. Das Publikum war begeistert und Rougemont erklärte, daß er demnächst auf einer größeren Schildkröte von Margate aus einen Ritt in die See unternehmen werde. Es ist nicht zu verwundern, daß er infolge des gelungenen Versuches nunmehr die Behauptung aufstellt, die früher von ihm vorgetragene Erzählung sei wahr gewesen.

**12. Bezirksauskunft-Sitzung der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Nordstadt.**

Den Vorsitz führte Herr Scheimer Rat Hr. v. Salza. Nach Erledigung etlicher Bezirksamtsangelegenheiten, wurde eine Besprechung des königlichen Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1906, die Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen betreffend, verlesen. Der ordnungsgemäße Beschluß der Gemeinde Sachsendorf über Einführung eines Wasserzinses wurde abgesetzt. Genehmigt wurden: Ortsgezet der Gemeinden Cunnersdorf, Gomlitz, Großkottitz, Grünberg, Herrnsdorf, Kleinottritz, Kausa mit Friedersdorf, Leppersdorf, Liegau, Lohdorf, Lomnitz, Ottendorf mit Morisdorf, Schönborn, Seifersdorf, Wachau und Weizdorf nebst den selbständigen Gutsbezirken Liegau, Lohdorf, Lomnitz, Seifersdorf und Wachau, die Ausschließung sämmtlicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. April 1884 betreffend. — Besuch des Kaufmanns Max Hertwig in Blajewitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in dem Grundstücke Kat.-Nr. 24 daselb. — Besuch des Gastwirts Franz Seifert in Lohdorf um Ausdehnung der Schank-erlaubnis auf eine Markise. — Besuch Wilhelm Weidlings in Lohdorf um Uebertragung der Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Kaffee, Kakao, Schokolade, Limonaden und Mineralwässern in dem Grundstücke Kat.-Nr. 132 daselbst. — Besuch Oskar Bergold in Lohdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Sodawasser, oermischt mit Fruchtsäften und eines mit „Fruital“ bezeichneten alkoholfreien Getränkes in einer an der Endstation der elektrischen Straßenbahn (Nr. 44 des Grundbuchs für Billnitz) zu errichtenden Trinkhalle. — Besuch der Antonie Liebe in Langebrück um Erlaubnis

zum Betriebe der Geschäfte einer Sejnbevermieterin und Stellenvermittlerin. — Besuch des Schmiedemeisters König in Arnsdorf um Genehmigung zur Herstellung von Blechrohren, Reservoiren, Wasserrädern und Baustoffstruktationen durch Bernieten in dem Werkstatte, Aude auf dem Grundstücke Nr. 97 des Grundbuchs für Reichenberg, Nr. 3446 des Grundbuchs für Arnsdorf. — Dismembration des Grundstücks Blatt 49 des Grundbuchs für Reichenberg. — Dismembration des Grundstücks Blatt 37 des Grundbuchs für Kleinadolmsdorf. — Besuch des Ortsarmenverbandes Lindenau um Bewilligung eines Verpflegbeitrags aus Mitteln der König Albert-Gebäude-Stiftung für die im Bezirksfischenhause zu Leuben untergebrachte Auguste Ida Secht. — 1. Nachtrag zu den Bauvorschriften für den Reichenbachschen Bebauungsplan in Lohdorf. (1. Projekt.) — Ortsgezet über die Aufstellung und Anbringung von Reklameschildern, Plakaten und Schaufenstern in der Gemeinde Weißer Hirsch. — Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Gemeinde Wachwitz aus Anlaß der Pflasterung eines Ueberganges nach dem Gemeindevort auf der fiskalischen Billnitzer Straße. — Besuch des Gastwirts Schnerdt in Großerhannsdorf um Genehmigung zur Errichtung einer Kleinviehstallterranlage auf dem Grundstücke Nr. 93 des Grundbuchs für Reichenberg, Nr. 336 und 336a des Grundbuchs für Großerhannsdorf. — Teilbebauungsplan Volkisches Projekt in Lohdorf und die dazu gehörigen Bauvorschriften. — Ortsgezet über die Beschleunigung der Jur. Niederlöshitz (in abgeänderter Fassung.) Abgelehnt wurden: Besuch des Gastwirts Louis Härtwig in Langebrück um Erlaubnis zum Langhalten an einem 3. Sonntage während der Monate Juli, August und September jeden Jahres im Grundstücke Kat.-Nr. 40B daselbst. — Besuch des Badeanstaltsbesizers Max Böhle in Lohdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Fruchtlimonaden, Selterswasser, eines mit Fruital bezeichneten alkoholfreien Getränkes, sowie Donaths alkoholfreien bez. alkoholfreien Naturmosten und zwar: Apfel-, Johannisbeer-, Heidelbeer- und Traubenmost an seine Badegäste. — Besuch des Konditors Max Kiemer in Niederpoppitz um Erweiterung seiner gewerblichen Befugnisse auf den Ausschank von Böhmisches- und Bayerisches-Bier und Gläsern in dem Grundstücke Kat.-Nr. 61 daselbst. — Besuch Emil Heines in Leuben um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik an einem 3. Sonntage des Monats. — Besuch Eduard Gensers in Ullersdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Kakao, Schokolade, Selterswasser und Limonaden in dem Grundstücke Kat.-Nr. 65 daselbst. — Besuch der Emma verehel. Klisch in Weißer Hirsch um Erlaubnis zum Ausschank von Limonaden und Selterswasser in ihrer auf dem erhöhten Fußwege rechts bei Km. 2.8 der Hauptverkehrsstraße vor dem Gählerischen Grundstücke in Weißer Hirsch aufzustellenden Trinkhalle. — Besuch des Gastwirts Trobisch in Blajewitz (Hotel Bellevue) um Ausdehnung der Schank-erlaubnis auf seine sogenannte Kunneltwirtschaft. — Besuch des Wäldermeisters Schnöder in Bühlau um Erweiterung der Befugnisse zum Ausschank von Kaffee, Tee, Schokolade, Limonaden und Fruital auf den Ausschank von Weinen. — Besuch Reinhard Volkmar Reichels in Leuben um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in dem Grundstücke Kat.-Nr. 104 daselbst. — Ausbezirkung des Ortsteiles Reichenberg aus dem Gemeindebezirk Reichenberg und dessen Einbezirkung in die Gemeinde Vogsdorf. — Von der Bekanntgabe einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1906, die Errichtung von Jungviehweidegenossenschaften betr., wurde Kenntnis genommen. — Etliche Punkte, darunter das Besuch des Turnvereins Arnsdorf um Eintragung in die Vereinsanzahl, wurden in die geheime Sitzung verwiesen.

**Marktpreise.**

**Dresdner Marktpreise am 20. Juli 1906.**

Kartoffeln, 50 kg. Rtl.	2,50	3,—
Magdeburg 50 kg.	2,80	3,20
Heu in Gebund 50 kg.	2,70	2,90
Roggenstroh, Flegelbruch, per Schock	29,—	32,—

**Großhandelspreise für Stroh und Heu am 19. Juli 1906.**  
(Mitgeteilt vom k. k. Statistischen Amt Dresden.)  
Preis ab Bahnhof:

Roggenstroh, Flegelbruch, 50 kg Rtl.	2,30 bis Rtl. 2,75
Roggenstroh, Breitbruch 50 kg	2,— " " 2,30
Heu in Bündeln 50 kg	2,80 " " 3,20
Heu, neues 50 kg	2,50 " " 2,60
Heu, lalte 50 kg	2,40 " " 2,80

**Dresdner Produkten-Börse, 20. Juli 1906**  
Wetter: Regnerisch. Stimmung: geschäftlos. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, 184—189 Rtl., do. brauner, 72—76 Rilo 177—185 Rtl., do. brauner, 68—71 Rilo 169—175 Rtl., do. russischer, rot, 193—200 Rtl., do. rus., weißer, 199—204 Rtl., amerikan. Rausas und argentin. 198—200 Rtl., Roggen, sächs., 72—74 Rilo 162—166 Rtl., do. 70—71 Rilo 156—159 Rtl., preussischer 163—167 Rtl., russischer 166—169 Rtl., Gerste, sächsische — Rtl., schlesische — Rtl., Posener — Rtl., böhmische — Rtl., mährische — Rtl., Futtergerste 120—140 Rtl., Hafer sächs., alter — Rtl., sächs. neuer 169—176 Rtl., russischer, alt und neu, 174—183, schlesischer u. posener 169—179. Mais, Cinquantine, 155—163 Rtl., Zaplata, gelber, 136—140 Rtl., amerikanischer mizeb, alter 138—142 Rtl., amerikanischer mizeb, neuer, — Rtl., Erbsen, Futterware, 170—180 Rtl., Wicken, 160—175 Rtl., Buchweizen, inl. 160—175 Rtl.,

do. fremder 160—175 Rtl., Oelkanten, Winterweizen, 285—245 Rtl., b. trocken Aug. Sept. 245—255. Weizen, keine 255—265 Rtl., mittlere 240—250 Rtl., Zaplata 225—230 Rtl., Bombay 245—250 Rtl., Rüböl, raf. 61 Rtl., Rapst (Dresd. Marke), lange 13,00 Rtl., runde 13,00 Rtl., Weizen (Dresdner Marke) I. 18,00 Rtl., II. 17,00 Rtl., Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 30,50—31,00 Rtl., Grieslerauszug 29,00—29,50 Rtl., Weizenmehl 28,00—28,50 Bädermehle 26,50—27,00 Rtl., Grieslermehle 21,00—21,50 Rtl., Bohnmehl 18,00—18,50 Rtl., Roggenmehle (Dresdner Marken) Nr. 0 25,50—26,00 Rtl., Nr. 0/1 24,50—25,00 Rtl., Nr. 1 23,50—24,00 Rtl., Nr. 2 21,00—22,00 Rtl., Nr. 3 18,50—19,00 Rtl., Futtermehl 18,20—18,40 Rtl., etl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie (Dresdner Marken): Grobe 10,00—10,20 Rtl., feine 9,80—9,80 Rtl., Roggenkleie (Dresdner Marken): 11,00—11,40 Rtl.

**Ramenger Marktpreise vom 19. Juli 1906.**  
Ferkel, höchster 48 Rtl., mittlerer 36 Rtl., niedrigerer 25 Rtl.  
Läufer, 118 106 86  
Auftrieb: 345 Ferkel und 34 Läufer.

**Uebersicht über die in Dresden-Blasewitz ankommenden und abgehenden Posten.**

**Ankommende Posten.**

Richtung aus	Ankunft im Postamt um	Beförderungsgegenstände	Bemerkungen.
Dresden	5 <sup>30</sup> B.	Alle Arten von Sendungen.	
	6 <sup>40</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	
	10 <sup>00</sup> "		
	11 <sup>17</sup> R.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	2 <sup>25</sup> "		Rur Werktag.
	3 <sup>38</sup> "		Rur Sonn- und Feiertag.
	3 <sup>51</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	Rur Werktag.
	6 <sup>3</sup> "	Alle Arten.	Rur Werktag.
	6 <sup>30</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	Rur Werktag.
	9 <sup>10</sup> "		
Laubegau über Dresden 21 (Neugruna)	9 <sup>45</sup> B.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	11 <sup>10</sup> R.		
	4 <sup>40</sup> "		
Lohdorf	9 <sup>08</sup> B.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	1 <sup>00</sup> R.		Rur Werktag.
	2 <sup>20</sup> "		Rur Sonn- und Feiertag.
	4 <sup>35</sup> "		
	8 <sup>45</sup> "		Rur Werktag.

**Abgehende Posten.**

Richtung nach	Abgang vom Postamt um	Beförderungsgegenstände	Bemerkungen.
Dresden	7 <sup>40</sup> B.	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	
	9 <sup>40</sup> "	Alle Arten.	Rur Werktag.
	11 <sup>38</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	
	1 <sup>15</sup> R.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	2 <sup>10</sup> "		Rur Sonn- und Feiertag.
	2 <sup>25</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	Rur Werktag.
	4 <sup>45</sup> "	Alle Arten.	Rur Werktag.
	8 <sup>55</sup> "	Safte u. Wertbriefe.	Rur Werktag.
	8 <sup>50</sup> "	Alle Arten.	
	10 <sup>08</sup> "	Gewöhnliche u. eingeschriebene Briefsend.	
Laubegau über Dresden 21 (Neugruna)	2 <sup>55</sup> R.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	6 <sup>8</sup> "		Rur Werktag.
Lohdorf	5 <sup>08</sup> B.	Alle Arten.	Rur Werktag.
	9 <sup>00</sup> "		Rur Werktag.
	2 <sup>28</sup> R.		Rur Sonn- und Feiertag.
	3 <sup>43</sup> "		Rur Werktag.
	4 <sup>50</sup> "		Rur Werktag.

**Augenheiler, Optiker Pestel**  
Gegründet 1830, Telefon 1655  
(2792)

**Graf Schwalow Cigaretten**  
Illustration einer Hand, die eine Zigarette raucht.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren.  
1 Tochter Herrn Bureau-Wirt E. Wuge, Tharandt.  
Verlobt.  
Herr Arthur Heller, Fabrikist, mit Frä. Leni Berger, Deuben bei Dresden und Lommatzsch i. Sa.  
Verheiratet.  
Herr Rittergutsbesitzer Richard Müller, Weichenbrunn bei Zwickau mit Toni geb. König.  
Geboren.  
Herr Hofkammerassistent a. D. E. G. Singer, Dresden, Frau Louise geb. Zupke, Dresden, 69 J.



Eisenbahn-Häuberei und ihre Ursachen.

Von Georg Paulsen.

In unserem soliden, ehrlichen Deutschland sind in neuester Zeit verschiedene Eisenbahndiebstähle und Ueberfälle vorgekommen, die in ängstlichen Gemütern die Furcht hervorgerufen haben, wir könnten zur nordamerikanischen oder russischen „Eisenbahngewohnheit“ kommen, in der Ueberfälle ganzer Züge und Spitzbübereien durchaus nichts Ueberraschendes sind. Aber auch die, die sich weniger leicht vom Furcht-Bozillus infizieren lassen, fragen mit erhobenem Haupt und mit nachdenklich gerunzelter Stirn, wie so etwas möglich sei. Das Suchen nach Gründen ist wohlfeil, denn für jede Erscheinung kann man mit Lust und gutem Willen viele Ursachen entdecken, aber schwerer ist es, die richtige oder eine der richtigsten Ursachen zu treffen. Und so ahnen auch hier die meisten den Wald vor Bäumen nicht. Die deutschen Eisenbahngänger würden sich ja wohlverdienstlich ihrem Gewerbe zuwenden haben, wenn sie nicht die „Erfolgslosigkeit“ des Publikums in der ersten und zweiten Wagenklasse kennen, das am liebsten allein oder zu zweien im Abteil ist. Wo hört man denn von Ueberfällen in der dritten Wagenklasse? Auch da reizen genug Leute mit gut gefüllten Geldtaschen, aber selten oder gar nicht reisen sie allein.

Ein verächtliches Feld der Eisenbahndiebstähle war früher Belgien. Die internationalen Gauner haben das internationale, nach Paris reisende Lebe-Publikum der Nachtsturier-Züge ganz gehörig gebrandschagt. Auch dort herrschte strengste Erfolgelosigkeit, nirgendwo in einem Zug-Abteil konnte man ahnen, was nebenan vorging. Als dann kleine Feinherden in die Wagenwände gekehrt wurden, so daß man von einem Abteil in das andere sehen konnte, hörten die Räuber langsam auf, bis sie nach und nach völlig erloschen sind. Nun kommt, was in Belgien war, in England, die es hoffentlich bleiben werden, bei uns wieder.

Wer häufiger des Nachts in einem Eisenbahnwagen gewohnt hat, der sieht regelmäßig, daß die Gasflammen im Abteil mit den Schirmen verdundelt und die Fenstervorhänge zugezogen werden. Und je behaglicher man sich zu einer oder zu zwei Personen im Wagen-Abteil fühlt, umso schneller wird diese Verdundelung der Lampen und die Ausperrung der Fensterläden durchgeführt. Gewiß, das ist für das Schlafen am bequemsten, aber darin liegt auch für jeden Gauner ein Signal, hier ist vielleicht ein lohnendes Feld für die Wächter der Patron, daß auch in den Coupes erster und zweiter Klasse die Gesellschaft der Einsamkeit vorgezogen würde, er würde sich nicht groß bemühen, aber die herrschende Erfolgelosigkeit ermuntert ihn geradezu zum Versuch auf.

Und doch ein Versuch ist für den Patron gar nicht einmal so gefährlich. In einem nächsten Durchgangszug finden sich oft genug Strecken, in welchen der Zug 50 bis 60 Minuten ohne anzuhalten dahinstrahlt, und das ist ein Zeitraum, in dem sich viel Gutes und Böses anfangen läßt. Morgens nach 1—2 Uhr ist alle Welt im Zuge müde, selbst wer wachen will, hat doch nur selten die geistige Regsamkeit, untercheiden zu können, ob ein Mit-Passagier ein Abteil aufsucht, in das er nicht hineingehört, vorausgesetzt überhaupt, daß er sich das hat merken können, und dies letztere ist meist unmöglich. Wenn nun ein Spitzbube ein verdunkeltes und verhölltes Abteil betritt, so könnte nur bei der Anwesenheit eines Beamten eine Unzulässigkeit sofort festgestellt werden. Aber die Beamten können nicht überall sein und schließlich auch nicht jedem ins Gesicht schauen, denn, wie die Vorschrift bejagt, sie haben sich höflich und zuvorkommend zu verhalten. Ist aber solch Strauchritter erst hinter den verhöllten Scheiben, wer will ihm dann noch was? Er sieht ja draußen, ob Platz im Abteil war, und wenn der darin Schlafende erwacht, fragt er nicht viel, sondern schläft wieder ein. Gelingt dem Eindringling aber kein Diebstahl, dann findet er auch Gelegenheit, sich wieder zu entfernen.

Also, lieber nicht zu sehr der Reizung fröhnen, allein oder zu zweit zu fahren, und man vermeide den zu weit ausgedehnten „Ausschluß der Öffentlichkeit“, man lasse die Fensterläden unterhüllt. Die liebe Reugier ist nach Witternacht im Eisenbahngange nicht mehr so reizend, und wenn man ander männliche oder weibliche Passagier auch im Schlaf vor den Augen seiner Mit-Bahrgäste eine Ideal-Figur repräsentieren zu müssen glaubt, er lasse die Etikette, sie ist unter „Isotanen“ Verhältnissen nicht angebracht. Kopf stehen wird ja niemand im Schlaf, und alles andere kann allen andern egal sein. Nur ein wirklich sicheres Mittel gibt's gegen Spitzbüberei, den Spitzbuben keine Gelegenheit zur Langfingerrei zu geben.

Kirchen-Nachrichten

für den 6. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juli 1906, und die folgenden Wochentage.

Dorf- und Sophienkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr hält Hofprediger Kreischaus Predigt u. Kommunion. Vorm. 1/2 10 Uhr: Derselbe. Kreuzkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr hält Pf. Dr. Ocker Predigt; darauf am Altar Kommunion. Vorm. 1/2 10 Uhr Einweisung des v. d. Trend als Geistlicher des Landesvereins für innere Mission durch Super D. Dibelius. Hierauf Predigt: Pastor v. d. Trend. (Kotette.) Nach dem Gottesdienst hält Sup. D. Benz Predigt u. Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Göttsching. Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Pastor Dr. Göttsching Predigt u. Kommunion. Freitag abends 7 Uhr predigt Pastor Seifig.

Frauenkirche. Sonntag 1/2 10 Uhr: Pastor Wedemann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pf. Richter. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Dreifaltigkeits-Kirche. Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Fischer. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Fischer. Garnison-Kirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ober- und Garnisonpfarrer Röhde; anchl. Beichte u. Kommunion. Der Frauenkirche-Gottesdienste während des Umbaus. Annen-Pfarrhaus, Annenstr. 40. Vorm. 9/9 Uhr Beichte und Kommunion: Pf. Lic. Dr. Warmuth. Hof- u. Sophienkirche. Vormittags 1/2 12 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Mittwoch abends 7 Uhr Gottesdienst: Pf. Lic. Dr. Warmuth. Freitag vorm. 9 Uhr monatl. Wochenkommunion: Pastor Köhler. Mathias-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Eberl. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. Abends 6 Uhr: Cand. theol. Heinemann. Johannes-Kirche. Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Liebig. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Siegert. (Solo- u. Chorgesang.) Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Liebig. Abends 6 Uhr: Pastor Wenig. Martin Luther-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Bisinger; im Anschluß daran Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Bismann. St. Pauli-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Forberger. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Schneider. St. Jacobi-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Seifig. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Warmuth. Trinitatis-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Luchesi. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Kaumann. — Die Belegelder fließen dem Gotteskasten und der Gemeindefabrikation zu. Andreas-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Klare. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Lukas-Kirche. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer D. Kühn. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pfarrer D. Kühn. Erlöserkirche in Vorstadt Eriksen. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Weise. Beichte u. Abendmahlfeier: Derselbe. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Dr. Weise. Abends 6 Uhr: Pastor Freisleben. Sonntag 8 Uhr für Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Weise; für Kinder-Begräbnisse: Pf. Lic. Kueber. So abends 8 Uhr für Taufen und Trauungen: Pastor Freisleben; für Kinder-Begräbnisse: Pfarrer Dr. Weise. Christus-Kirche in Vorstadt Eriksen. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer emer. Kaumann. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. St. Markus-Kirche in Vorstadt Eriksen. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Pf. Dr. Jeremias. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Wagner. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Jeremias. Beisaal in Vorstadt Trachenberg (Döbelner Straße 8.) Vorm. 9 Uhr Predigt: Pf. Kaumann. Kirche in Vorstadt Bruna. Vorm. 9 Uhr: Pastor Reigner, darauf Beichte und Abendmahlfeier. Aufseher-Kirche in Vorstadt Plauen. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Steinbach. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. So abends 8 Uhr für Taufen und Trauungen: Pastor Schmidt. Friedens-Kirche in Vorstadt Eriksen. Wegen Renovation geschlossen. Kapelle Bünaus-Straße 32, II. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Kreischaus. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Weber. Mittags 1/2 12 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler. Heilands-Kirche in Vorstadt Gotta. Vorm. 1/2 9 Uhr: Pfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. So abends 8 Uhr für Taufen und Trauungen: Pastor Schmidt. Emmaus-Kirche in Vorstadt Raditz. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Rübner. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 1/2 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend aus Raditz, Witzsch und Liebigau: Derselbe. Beisaal in Vorstadt Trachenberg. Vormittags 9 Uhr Predigt und danach Beichte und Abendmahl: Pastor Fischer. Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Leonhardt. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Weidau in Kleinwachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Claus. Wochenamt: Derselbe. Kirche in Leubnitz-Neuostra. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Kaumann. Nachm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Parochie Bannwitz. (Beisaal in Bannwitz). Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; danach Beichte und Abendmahl: Pfarrer Kodel. Kirche in Briesnitz. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Pastor Rabbe. Vormittags 9 Uhr Pfarrer Fröhlich. Nachmittags 3 Uhr Eibelfunde. Kapelle in Gossau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Wendler. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Kapelle in Obergörschitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Drechsler. Vorm. 1/2 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. Kirche in Rähnitz. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst: Himmelfahrt-Kirche in Leubnitz. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Wend. Vormittags 1/2 9 Uhr Predigt: Pfarrer Winkler. Nachm. 1/2 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Wend. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. So abends 8 Uhr für Taufen und Trauungen: Pfarrer Winkler. Bezirksamt Leubnitz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Pf. Winkler. Kesselsdorf. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilsgesell. Junge. Nachm. 1 Uhr Christenlehre, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Kirche in Leubnitz. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Hilsgesell. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Prager. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Hilsgesell. Rößberg. Mittwoch Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Derselbe. Freitag. Gemeindefabrikation im Diakonatslokal: Pastor Prager. Kirche in Radeben. Vorm. 8 Uhr Beichte: Pastor Hübler. Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen: Derselbe. — Jünglingsverein von 6 Uhr an im Bahnhote. Kirche in Zschornitz. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Thonig. Hofwies-Philipp. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Hofwies: Pastor Böhm. aus Klein Bschadowitz. Kirche in Rößschitz. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Köhler. Erlöser-Kirche in Bühlau. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Jacob. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Derselbe. Kirche in Weidau Eriksen. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Nachm. 1/2 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. Kirche in Schönfeld bei Dresden. Früh 1/2 9 Uhr Predigt: Hilsgesell. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kreischaus.

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende Eisenbahnzüge nach:

(Die Reizzeit von 6,0 Uhr Abends bis 5,50 Uhr Morgens ist fest gedruckt.)

(Den Schnellzügen ist ein \* beigefügt). Die Züge in Richtung nach und von Dresden-Königsbrunn bedienen, mit Ausnahme der Schnellzüge, sämtlich den Bahnhof Meißner Straße. Annaberg i. Erg. 4,27, 6,20, 7,20\*, 9,05, 11,05\*, 12,25 8,00 (4,55 bis Erdmannsdorf, Sonnabends bis Wolfstein). 6,00\*, 8,00. Annaberg: 12,10, 5,45, 6,08, 7,00, 8,58, 9,29, 10,53, 12,10, 12,25, 1,13, 2,05, 2,50, 3,03, 4,04, 5,10, 5,23 (6,23 bis Radeberg), 7,00 (7,43 bis Radeberg), 8,00, 9,04, 9,36 (10,15 ab Dresd.-Königsbrunn bis Radeberg), 10,50. Bergschnee-Gottschau: 7,00, 9,45, 12,50, 5,00, 8,12 (10,40 Sonn- u. Feiertags). Berlin (über Radeberg): 2,42, 7,20\*, 2,18, 4,20\* (D), 7,07\*, 9,55. Berlin (über Eißnerwerda): 6,23, 8,04, 10,00\*, 1,12\*, 2,54, 6,32\* (D), 7,26. Breslau: 1,00\*, 6,03, 8,45\*, 9,58, 10,19\*, 12,22, 3,03, 5,00\* (5,28 bis Piesitz), 9,36, 10,00\*. Bautzen-Görlitz: (12,10 bis Bautzen), 1,00\*, 6,03 (7,00 bis Bautzen), 6,45\*, 8,58, 10,19\*, 12,22 (2,05 bis Bismarckwerda), 3,08, 5,00\*, 5,28, 8,00, 9,36 (10,00\* bis Bismarckwerda, mit Personenzug-Anschluß nach Görlitz). Coblenz: 12,15, 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juni, Juli und August), 6,10, 7,00 (8,30 Sonn- u. Feiertags), 9,45, 11,80\*, 12,00\* (D), 12,50, 2,17 (4,30 bis Schandau, Sonn- u. Feiertags bis Coblenz), 5,00, 6,30, 8,12. Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. S.: 12,35, 4,27 (ab Chemnitz Schnellzug) 6,20, 7,20\*, 9,05, 11,05\*, 12,25, 3,00, 4,55, 6,00\* (6,30 bis Freiberg), 8,00 (10,57 bis Freiberg), 11,40\* (D). Dippoldswalde-Rippendorf: 6,20, 8,45, 1,45 (3,45 Feiertags), 5,22 (7,30 bis Rabenau), 8,50 (außerdem an Sonn- u. Feiertags: 5,55, 7,25, 9,40, 10,35 u. 13,5.—16,9.—, 3,45 bis Schmiedeberg, 6,30 u. 13,5.—16,9.) u. 11,15. Frauenstein: 6,20, 9,05, 8,00, 8,00. Geising-Altenberg: 6,10 (6,40 Sonn- u. Feiertags im Juni, Juli u. August), 9,20 (12,20 Sonn- u. Feiertags), 1,55 (3,15 bis Glasbach, Sonn- u. Feiertags bis Geising-Altenberg) (6,00 Sonn- u. Feiertags im Juni, Juli und August bis Gutzl.-W.), 7,50 (10,50 Sonn- u. Feiertags im Juni, Juli und August). Großschönau (über Briesnitz): 12,14, 5,50, 8,15, 9,28, 11,80, 2,18, 2,25, 6,00, 7,56, 9,55, 10,30\*. Großschönau (über Rößschitz-Weinböhla): 6,23, 10,00\*, 2,44, 7,26. Großschönau (über Gossau): 6,00, 8,04, 2,25, 4,56, 6,23. Radeberg: 6,08, 9,39, 12,22, 4,04, 7,00, 10,50. Radeberg (über Kuffig-Teplitz): 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juni, Juli und August), 7,00 (8,30 Sonn- u. Feiertags), 12,00\* (D), 12,50, 5,00. Radeberg-Königsbrunn: 12,10 (3,43 bis Radeberg, abends außer Feiertags), 5,45, 7,00, 8,58, 9,29, 10,53, 12,10, 1,13, 2,05 (2,31 bis Radeberg), 2,50, 4,04, 5,10 (5,40 ab Dresden-Königsbrunn bis Radeberg), 6,23, 7,00 (7,10 bis Radeberg), 7,43, 9,06 (10,15 ab Dresden-Königsbrunn), 10,50 (11,30 ab Dresden-Königsbrunn bis Radeberg). Radeberg-Schneeberg: 7,00, 10,53 (12,31 bis Schneeberg), 5,23 bis Schneeberg, 7,10 (11,30 ab Dresden-Königsbrunn bis Schneeberg und am 29/7. 5. u. 26/8. 9. u. 23/9. bis Schneeberg). Radeberg: 12,14, 2,42, 5,23, 6,23, 6,50, 7,24, 8,15, 9,06, 9,23, 10,23, 11,30, 11,49, 12,26, 1,09, 1,58, 2,18, 2,25, 2,54, 3,41, 4,10, 4,35, 5,36, 6,23, 6,48, 7,10, 7,26, 7,56, 8,15, 9,00, 9,27, 10,35, 11,48. Radeberg, Frankfurt a. C.: 5,50, 9,28, 2,18 (7,56 bis Radeberg). Radeberg (über Döbeln): 5,40, 7,40, 12,16, 2,37, 5,06, 7,47 (9,00 u. 11,15 u. 5,9 u. 5,9 u. 6,00), (10,38 bis Radeberg, Sonn- u. Feiertags bis Döbeln). Radeberg (über Radeberg): 12,14, 2,30\*, 5,50, 7,15\*, 8,00\*, 8,15 (9,23 bis Radeberg), 10,34\*, 11,30, 2,25, 4,00\*, 6,00, 7,21\*, 7,56, 10,30\*. Radeberg: (5,23 bis Gossau) 5,40, 6,50 (7,24 bis Gossau), 7,40, 9,05, 10,23, 11,49, 12,16 (12,26 bis Gossau) (1,09 bis Gossau, Sonn- u. Feiertags bis Radeberg), 1,58, 2,37, 3,41 (4,10 bis Gossau), 4,35, 5,05, 5,36, 6,23 (6,48 bis Gossau) (7,10 bis Gossau), 7,47 (8,15 bis Gossau, Sonn- u. Feiertags bis Radeberg), 9,00 (9,27 bis Gossau, Sonn- u. Feiertags bis Radeberg), 10,35, 11,48. Radeburg-G. Radeburg: 6,50, 9,05, 11,49 (1,09 Sonn- u. Feiertags) (1,58 bis Radeburg-G.), 3,41 (4,35 Sonnabends) (6,23 bis Radeburg-G.), 7,56, 10,35. Radeburg (über Hof): 12,35, 4,27, 6,20, 7,20\*, 11,05\*, 12,25, 4,55, 6,00\*, 8,00, 11,40\* (D). Radeburg (über Gers): 12,35, 4,27, 6,20, 7,20\* (11,05 bis Radeburg), 6,00\*, 11,40\* (D). Radeburg-Weinböhla (-Gossau): 5,58, 6,00, 7,00\*, 8,04 (8,35 Rotor Werk. bis Gossau), 9,05, 10,10\*, 11,26, 12,15\*, 1,23\* (2,15 Sonn- u. Feiertags bis 28,6. bis Gossau), 2,35 (3,00\* Sonn- u. Feiertags), 3,40\*, 4,56, 6,23, 7,20\*, 8,38 (9,30\* Sonn- u. Feiertags), 10,07, 11,40\*. Radeburg-Weinböhla: 12,15 (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juli u. August, hält nur in Strehlen, Niederstrehlen und Radeburg), 5,06, 6,56 (6,10 hält nur in Radeburg), 6,40, 8,00, 9,20, 10,50, 12,30 (1,30 Rotor Werk. bis Radeburg), 1,55 (3,05 Sonn- u. Feiertags), 3,15 (3,40 Rotor Werk. bis Radeburg), 4,30 (5,15 bis Radeburg, Sonn- u. Feiertags bis Radeburg), 6,00, 6,30, 7,05, 7,50, 9,00, 9,45, 10,50. Radeburg: 2,30\*, 7,00 (8,30 Sonn- u. Feiertags) 9,45, 11,80\*, 12,50, 2,17, 5,00, 8,12. Radeburg-Königsbrunn: 4,27, 9,05, 12,25, 3,00, 4,55, 6,00\*. Radeburg-Tharandt: 12,35, 4,27 (5,07 Werk.), 5,55 (6,20 hält nur in Tharandt), 7,25, 8,45 (9,05 hält nur in Tharandt), 9,40, 10,35, 11,55, 12,30 (1,35 Sonn- u. Feiertags), 1,45, 2,38, 3,45, 4,30, 5,22, 6,20, 6,30, 7,15, 7,30, 8,50 (9,35 Sonn- u. Feiertags), 10,07, 10,57 (11,15 Sonn- u. Feiertags). Radeburg-Tharandt: 12,25, 3,00, 4,55, 6,00. Radeburg: 12,15 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juli u. August) (5,55 bis Radeburg, Sonn- u. Feiertags bis Schandau), 6,10, 6,40, 7,00, 8,00 (8,30 Sonn- u. Feiertags) (9,20 bis Radeburg, Sonn- u. Feiertags bis Schandau), 9,45, 10,50, 11,30\*, 12,00\* (D), 12,50, 1,55, 2,17 (3,05 Sonn- u. Feiertags), 3,15, 4,20, 5,00, 6,30, 8,12, 10,10\* 10,50. Radeburg (über Schandau): 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juli und August), 7,00, 10,50, 11,30\*, 2,17, 5,00, 6,30, 8,12, 10,10\*. Radeburg-Königsbrunn (über Radeburg): 5,46, 9,39 (12,22 Sonn- u. Feiertags) (2,05 Werk.), 5,23, 9,36. Radeburg-Königsbrunn (über Radeburg): (5,08 Werk.), 7,00, 10,50, 11,30\*, 2,17, 6,00 (9,45 Feiertags) (10,50 Sonn- u. Feiertags). Radeburg über Radeburg-Königsbrunn über Radeburg: 12,15, 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags), 9,45, 12,00\* (D), 12,50, 5,00, 8,12. Radeburg: 12,15, 2,30\*, 7,00, 9,45, 11,30\*, 2,17, 6,30, 8,12, 10,10\*. Radeburg (über Radeburg): 2,30\* (7,00 bis Radeburg) (9,45 bis Radeburg), 11,30\*, 2,17 (6,30 bis Radeburg), 10,10\*. Radeburg über Radeburg, Prag und Radeburg: 12,15, 2,30\* (3,58 Sonn- u. Feiertags im Juli und August bis Prag), 7,00 (8,30 Sonn- u. Feiertags bis Prag), 11,30\*, 12,50, 5,00. Radeburg: 5,55, 10,35, 1,45, 4,30, 7,30, 10,57 (11,15 Sonn- u. Feiertags). \*) Rückfahrzucht Dresden-Radeburg ab Radeburg gültig.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 20. Juli 1906.

Marktpreise: Milch und geschlachtetes Hausgeflügel ruhig. Von Fischwaren neue Holleringe beachtet. Rischen bill; Heidelbeeren in großen Mengen zugeführt und trotz billigen Preisen schwer abgesetzt. ...

Table with 12 columns: Benennung, Preise (Bestaufst., 100kg, nicht-richtig), Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise. Includes categories like Milch, Fleisch, Obst, Gemüse, etc.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antoniusplatz zu Dresden am 20. Juli 1906.

Table with 12 columns: Benennung der Lebensmittel, Preise (Bestaufst., 100kg, nicht-richtig), Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise, Benennung der Lebensmittel, Preise. Includes categories like Fleisch, Milch, Obst, Gemüse, etc.